



Grußwort des TSV „Eintracht“ Dungelbeck

Die Geschichte der Ortschaft Dungelbeck und des TSV „Eintracht“ Dungelbeck sind zumindest seit 1893 eng miteinander verbunden.

Neuneinhalb Jahrhunderte umfassen eine Zeitspanne, in deren Verlauf viele Ereignisse das Dorf geprägt haben. Diese Chronik trägt zusammen, was wir über die Entwicklung unseres Dorfes Dungelbeck wissen.

In den letzten 110 Jahren spielte auch der TSV immer mehr eine wichtige Rolle innerhalb der Dorfgemeinschaft. Gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit, die geprägt ist von Begriffen wie Globalisierung, Internet oder Informationstechnologie übernimmt unser Verein die Aufgabe, Sport, Geselligkeit, Traditionen und Brauchtum innerhalb der dörflichen Gemeinschaft zu pflegen.

Die Aktivitäten unseres TSV zeigen, dass - allen Unkenrufen zum Trotz - auch heute noch ein Miteinander ohne Computer oder Fernsehen möglich ist. Wir TSVer sind in einem Alter von 110 Vereinsjahren noch überlebensfähig und –willig sowie auch das Dorf, das sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder neu orientieren musste.

Wie eng Dungelbeck und der TSV miteinander verknüpft sind, zeigt sich in der Tatsache, dass auf Grund der Mitgliederzahl von ca. 650 heute mittlerweile jeder dritte Dungelbecker Bürger Mitglied im Sportverein ist.

Für die weitere Zukunft wünsche ich mir, dass alle Bürger und Bürgerinnen gemeinsam dafür Sorge tragen, dass unser Dorf weiterhin lebenswert bleibt.

“Der Mensch für sich allein vermag gar wenig und ist ein verlassener Robinson;
nur in der Gemeinschaft mit den andern ist und vermag er viel.“

Arthur Schoppenhauer

In diesem Sinne wünsche ich allen Dungelbeckern viel Spaß bei allen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr.

Mit sportlichem Gruß

Werner Glanz

1. Vorsitzender

TSV „Eintracht“ Dungelbeck

Die Idee des Turnens

Der bekannte Turnvater Jahn (Friedrich Ludwig Jahn, 1778 – 1852) bemängelte 1806/07 die schlechte körperliche Verfassung des deutschen Volkes und das Aussterben von Körper- und Waffenübungen. Nur so habe es mit Deutschland so schlimm kommen können (napoleonische Fremdherrschaft). Um diese Situation zu ändern, entstand 1811 vor den Toren Berlins der „Turnplatz auf der Hasenheide“. Durch Turnen und Spielen sollten die Voraussetzungen für die vaterländischen Ideen schon bei Jugendlichen und später auch Erwachsenen geschaffen werden.

Die Errichtung dieses Turnplatzes wird allgemein als Geburtsstunde des Turnens (Geräteturnen) angesehen.

Alle Turner trugen einheitliche graue Leinenkleidung, ohne Kopfbedeckung und Schuhe. Als Stärkung gab es Brot, Salz und Wasser.

Auch die Mädchen sollten turnen und übten sich im Klettern, Springen, Laufen, Spielen, aber auch im militärischen Exerzieren und Schießen.

Viele Städte zogen nach und errichteten ebenfalls Sportplätze. Die Jahn'schen Ideen setzen sich wahrscheinlich auch deshalb so gut durch, weil auf den Turnplätzen nicht die sonst übliche Schulzucht herrschte, sondern auch das Spielen erlaubt war. Ohne beengende Kleidung und in frischer Luft wurden die vielseitigen Übungen durchgeführt.

Das Turnen im Verein wurde bald als notwendiger Bestandteil der Erziehung akzeptiert. 1860 gründete sich schließlich die „Deutsche Turnerschaft“, die ihren Fortgang 1950 im „Deutschen Turnerbund“ fand.

Turn- u. Sportverein „Eintracht“ Dungenbeck 1893

Schon 1893 wurde der erste Turnverein in Dungenbeck ins Leben gerufen, von jungen Männern aus dem Handerwerker-, Bauern- und Arbeiterstand.

Die Gründer waren: Karl Brandes, Wilhelm Brandes, Christian Cramm, Fritz Felgentreff (Schlachter), Gustav Kuchenbuch, Karl Niemann, Karl Westphal.

Leider ist das Gründungsprotokoll nicht mehr auffindbar. Als Vereinslokal wählte man die Gaststätte Finkam, welche auf dem gleichen Grundstück wie das des langjährigen Vereinswirtes Wilhelm Müller (Alter Krug) stand. Der Saal diente als Übungsstätte.

Spenden, Turngeräte, Fahne 1897

Mit Hilfe großzügiger Spenden einiger Landwirte konnten schon bald die ersten Turngeräte angeschafft werden. Und durch sparsamstes Wirtschaften sowie Spenden aus der Dorfgemeinde konnte 1897 eine Vereinsfahne gekauft und geweiht werden.

Die ersten Vorstände, Turnwarte, Vorturner

Vorstand: (Präsident = 1. Vorsitzender) Hermann Rüscher, Willi Felgentreff, Gustav Angerstein

Turnwarte bzw. Vorturner: Emil Finkam, Fritz Wulf, Hermann Wittneben, Hermann Cramm, Otto Beuger, Otto Peyers. Diese und alle weiteren Turnbrüder zeichneten sich auch durch ein hohes Maß an persönlichem Einsatz und Vereinsinteresse aus.

Der Turnbetrieb

Trotz des damals üblichen 12-Stunden-Tags trat nahezu jeder körperlich geeignete Dungenbecker dem Verein bei. Es herrschte strenge Disziplin an den Turnabenden, und ein eventuelles Fehlen wurde mit Strafgeldern belegt. Diese musste nur sehr, sehr selten erhoben werden.

Zweimal in der Woche traf man sich zum Geräteturnen und Freiübungen auf dem Finkamschen Saale.

Im Sommer, bei gutem Wetter, wurden Sportarten wie Laufen, Springen, Kugelstoßen und Werfen gepflegt

Einen Sportplatz im heutigen Sinn gab es zu der Zeit noch nicht. Geübt wurde auf der Bullenwiese am Bruch. Heute stehen dort die Schule, die Sporthalle und das Jugendfreizeitzentrum. Als 100m-Laufbahn diente die heutige Straße Festanger von der Bruchhecke (Wendepunkt am Sportplatz) bis zum Grundstück Wedemeyer.

Der Turnbetrieb lief bis zum Jahre 1912 ohne wesentliche Komplikationen. Erst ein Brand des Vereinslokales unterbrach für einige Zeit den Turnbetrieb. Keines der Turngeräten konnte gerettet werden, lediglich die Vereinsfahne konnte Turnbruder Otto Beuger mit Mühe noch aus dem brennenden Saal herausholen.

Als neues Vereinslokal wählte man die Gaststätte Fritz Kielhorn, Am Anger. Unter großen Anstrengungen wurden neue Geräte angeschafft und auf dem Kielhornschen Saale aufgestellt. Dann aber konnte mit neuem Schwung und Energie der Turnbetrieb wieder aufgenommen werden.

Übertretung d. Polizei-Verordnung f. öffentliche Lustbarkeiten, 1895-1918

Aus der amtsgerichtlichen Korrespondenz ist folgende Begebenheit zu entnehmen: Dem Fußgendarmer der 10. Gendarmerie Brigade, Liedman, wurde vom Gemeindevorsteher Behrens angezeigt, dass der Turnverein Eintracht im Finamschen Lokal ein Tanzvergnügen abgehalten habe, dass aber weder bei der Gemeinde noch bei der Steuer angemeldet worden sei. Der Wirt lehne die Zahlung der jeweiligen Gebühren ab, und er halte den Verein dafür verantwortlich.

Oft entspann sich darüber ein längerer Streit, der meist damit endete, dass der Turnverein zur Zahlung von Strafe und Lustbarkeitssteuern verdonnert wurde.

Im Januar 1899 beschwert sich dann z.B. der Gemeindevorsteher Behrens beim Amtsgericht: „...wie das Königliche Amtsgericht zu der Ansicht kommt und spricht dem Verein von der Lustbarkeitssteuer frei kann ich mir nicht erklären. Bisher haben die hiesigen Vereine diese immer bezahlt und solange der Beschluss und die Neuordnung von der Gemeinde oder von der Verwaltungsbehörde nicht aufgehoben ist, werde ich stets darauf bestehen, dass diese Steuer bezahlt wird.“

Im April 1918 wird wiederum berichtet, dass bei einer Spendenaktion des MTV der Spendenbetrag hätte „...reichlich 100 DM höher sein können, wenn die 17 Mitglieder nicht jeder einzelne in 5 Mark Strafe und der Wirt in 30 Mark Strafe genommen worden wären, weil die Aufführung einige Minuten länger als bis 10.00 Uhr gedauert hat.“

Ein Fußballverein der „Eintracht“ 1913

Am 9.3.1913 wurde im Turnverein „Eintracht“ eine Fußballabteilung gegründet. Gespielt wurde auf Webers Weide. Am 3.5.1913 wurden die beiden Spielkapitäne Heinrich Oelmann und Alfred Krüger vom Vorstand beauftragt, Latten für die Fußballtore einzukaufen. Die Mannschaft nahm nicht an der Meisterrunde 1913 teil, sondern nur an einer Pokalserie, die sie mit einem 9. Tabellenplatz abschloss.

Der erste Weltkrieg 1914 – 1918

Im Sommer 1914 fand in Dungenbeck noch ein Bezirksturnfest statt, doch dann setzte der ausbrechende 1. Weltkrieg dem regulären Turnbetrieb ein jähes Ende.

Alle wehrfähigen Männer wurden zum Kriegsdienst eingezogen, nur noch wenige Turner blieben vorerst daheim. Der musste letztlich ganz eingestellt werden. Man traf sich nur noch ab und an zu Versammlungen. Zu den Festtagen wurden den im Felde stehenden Turnbrüdern kleine Geschenkpackchen geschickt. Der Krieg fror schließlich das ganze Vereinsleben ein.

Zu Ehren der 12 im Krieg gebliebenen Turnbrüder wurde später im Vereinslokal eine **Gedenktafel** angebracht.

Fußball: - Sportverein von 1919

1919 gründete Gustav Angerstein den „Sportverein von 1919“. Gespielt wurde wieder auf Webers Weide. Die Mannschaft bestand aus:

Hermann Fricke, Otto Meyer, Friedrich Jahns, „Pott“ Meier, Otto Köther, Gustav Pohlke, Fritz Köther, Torwart Heinrich Oelmann sowie den Schmedenstedtern, Richard Peters, Ludwig Walkling, Fritz Behrens.

Da in Schmedenstedt damals kein Fußball gespielt wurde, haben sich die vorgenannten Spieler den Dungenbeckern angeschlossen.

Das erste Punktspiel am 18.5.1919 gegen Groß Ilsede endete 5:1 für Dungenbeck.

Als 1922 der Gau Braunschweig mit den Unterteilungen A,B und C gebildet wurde, spielte Dungenbeck in der Gau-C-Klasse.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse forderten bald eine neue Klasseneinteilung. In der neuen Saison ab 7.10.1923 spielte Dungenbeck in der Gau-B-Klasse und lag in der Tabelle vom 11.11.1923 (PZ) auf dem 6. Platz.

1924 wurde das erste Mal eine Jugendmannschaft in der Jugend-A-Klasse erwähnt.

Neuanfang Turnverein, nach dem Krieg und 30jähriges Bestehen 1923

Der Neubeginn war beschwerlich. Die im Krieg gefallenen Turner wurden von den aktiven Turnern schmerzlich vermisst. Der langsam beginnende Aufschwung wurde durch die Inflation, die im Jahre 1923 ihren Höhepunkt erreichte, schon wieder gestoppt. Trotzdem wurde in Dungenbeck - als Ausrichter - ein Bezirksturnfest durchgeführt, an dem viele auswärtige Vereine mit ihren Aktiven teilnahmen. Sie zeigten auf dem **Stoppelfeld, als Sportplatzersatz**, ihre eingeübten Pflicht- und Kürübungen.

Dieses Turnfest brachte - als Summe betrachtet - eine horrende Einnahme. Einen ganzen **Wäschekorb voller Geldscheine** zählte man am Abend des Festes, doch am Montag danach war der Wert dieser Scheine erheblich gesunken.

Dazu einige Zahlen aus dem damaligen Abrechnungsprotokoll dieses Turnfestes :

<i>Einnahme</i>	<i>147.910.000,-- Reichsmark</i>
<i>Ausgaben</i>	<i>156.580.000,-- Reichsmark</i>
<i>Defizit</i>	<i>9.670.000,-- Reichsmark</i>

Dieses Defizit wurde durch eine Weizenspende der hiesigen Bauern gedeckt.

Anlässlich dieses Bezirksturnfestes wurde den Vereinsgründern zum 30-jährigen Bestehen des Vereins eine **Urkunde** überreicht. Die dem Mitbegründer Karl Brandes verliehene Urkunde ist noch vorhanden.

Im Jahre des 30-jährigen Bestehens wurden eine Altersriege der Männer sowie eine Damenriege gegründet, auch die Initiierung eines Knabenturnens wurde versucht.

Mitglieder der Altersriege waren u.a. Hugo Apel, Hermann Wittneben, Wilhelm Heinrichs, Willi Schaknis und Fritz Klotsch.

Der Turnbruder Fritz Klotsch stammte von Ölper bei Braunschweig, wo er schon den dortigen Turnvereins leitete. Er stellte sich auch in Dungenbeck sogleich zur Verfügung. Der gesamte Turnbetrieb unseres Vereines, ob Männer-, Damen-, Knaben- oder Mädeltturnen wurde von ihm verantwortlich geleitet. Die ihm zur Seite stehenden Vorturner, aber vor allem sein Können und seine Einsatzbereitschaft brachte einen enormen Aufschwung für den Turnverein. Die Turner und Turnerinnen kamen meist von den damaligen Turnfesten als **gut platzierte Sieger** zurück. Sieger wurden seinerzeit ehrenvoll mit einem frischen **Eichenkranz mit rot-weißer Schleife** ausgezeichnet.

Vereinsleben und Vereinfeste

Jedes Jahr zu **Himmelfahrt** wurde eine Wanderung unternommen. Meistens ging es zum Fürstenauner Holz oder auch mal zum Pawelschen Holze (bei Ölper). Himmelfahrt 1926 or-

derte der Turnkreis Peine einen Sonderzug der Ilse der Bahn, um an volkstümlichen Wettkämpfen auf dem Burgberg von Lichtenberg teilnehmen zu können. Zufuß ging es zum Bahnhof Klein Ilse und dort in den Sonderzug nach Lichtenberg.

In jedem Winter war ein Turnerball obligatorisch. Zu Ostern stand stets ein Schauturnen auf dem Programm, dem abends ein Tanzvergnügen folgte. Der Verein verfügte über eine eigene "Hauskapelle", die aus den Turnbrüdern Richard Kielhorn und seinem Neffen Rudolf Kielhorn bestand und abends zum Tanz aufspielten

Geschlossen wanderte man gern auch zu dem alljährlich im Heiligen Holz stattfindenden Sommerfest mit allgemeinen volkstümlichen Wettkämpfen. Die Mädels und Knaben bekamen nach den Wettkämpfen Schokolade und andere Süßigkeiten.

Inzwischen verfügte der Verein wieder über eine komplette Geräteausstattung. Ein Trampolin und ein Bock wurden angeschafft, die Damen bekamen Gymnastikkeulen.

Und ein Vereinslokalwechsel fand statt, zum Vereinswirt Gastwirt Krumstroh (heute Gaststätte Lorenz). Seine Frau hatte zusammen mit der Frau des hiesigen Hauptlehrers Ahlborn ein Tischbanner gestickt und dem Verein geschenkt, das noch heute vorhanden ist.

Wimpelweihe für die Turnjugend, 1924

1924 stifteten einige Turnbrüder für die Jugend des MTV Eintracht einen Wimpel, der mit einer Wimpelweihe an Himmelfahrt gebührend in einem sportlichen Rahmen gefeiert wurde. Die Tagespost schrieb dazu: „Der Turnerjugend wurde damit ein Symbol geschaffen in Gestalt eines Wimpels, dem sie nachstreben und eifern sollen und sich einig in demselben Scharen, wo es heißt, die Farben würdig zu vertreten. Denn wer die Jugend hat, der hat die Zukunft. Mit kurzen kernigen Worten eröffnete der Vorsitzende die Wimpelfeier und mit einem kräftigen ‚Gut Heil‘ wurde der Wimpel der Turnerjugend übergeben.“

Neue Sportarten – Faustball, Schlagball, Feldhandball - 1926

Neben dem in der Hauptsache praktizierten Geräteturnen wurde in den Sommermonaten auch Faustball und Schlagball gespielt. Diese Sparten unterstanden dem Turnbruder Willi Brandes (von den ‚Drei Häusern‘), der sich selbstlos dafür einsetzte. 1930 befanden sich bereits 2 Faustballmannschaften unter den besten vier bei den Meisterschaften. 1931 existierten sogar schon drei Faustballmannschaften.

1926 gründete er auch eine Feldhandballabteilung, und bald konnten eine Herren- und eine Knabenmannschaft an den Spielen teilnehmen. Aktive Mitglieder dieser Abteilung waren u.a.: Richard Kielhorn, Gebrüder Ahlborn, Fritz Wulf, Walter Hacke, Rudolf Kühne, Herbert Beuger, Erich Schenk und Herbert Rösemann. Diese Handballer haben jahrelang im Kreisgebiet Peine gute Leistungen erbracht. Nachfolgende Mannschaften spielten mit wechselndem Erfolg. 1933 musste der Spielbetrieb mangels Interesse leider wieder aufgegeben werden.

Peinliche Platzprobleme 1926

1926 berichtete die PZ über ein erfolgreiches Schlagballspiel der Dungenbecker und merkte zum Schluss an: „Bei dieser Gelegenheit sei nochmals an die scheinbar überaus peinliche Platzfrage erinnert. Gerade bei den gestrigen Spielen erwies sich ein neuer ordnungsgemäßer Sportplatz als dringende Notwendigkeit. Hoffentlich werden sich die Gemeindeglieder bald einmal ernstlich mit dieser Angelegenheit beschäftigen.“

Eine Schwimmabteilung 1926

Die Tagespost schrieb dazu: „...Vielleicht ist es zum großen Teil den Mahnrufen der Reichsgesundheitswoche zu danken, dass man zur Gründung einer Schwimmabteilung schritt. Dieser in hygienischer wie auch in sportlicher Beziehung schätzenswerte Schritt ist ein lang gehegter Wunsch vieler Turner.“

Gründung des Fußballclubs „Spiel und Sport von 1926“

Im Jahre 1926 wurde der Fußballclub "Spiel und Sport von 1926" auf dem Escheberg gegründet, unter der Leitung von Emil Brandes. Als Sportplatz pachtete der Verein einen Teil des landwirtschaftlich genutzten Grundstücks und der Obstplantage der Familie Matthies auf dem Escheberg. Die Vereinsmitglieder rodeten Bäume, begradigten die äußerst schräge Fläche und ließen in Eigenarbeit einen Fußballplatz entstehen, auf dem jeden Sonntag Fußballspiele stattfanden. Zwar entsprachen die Maße des Fußballfeldes nicht den Vorschriften, aber das wurde damals noch nicht so genau genommen. Die Tore wurden provisorisch zusammengenagelt. Geld hatte man kaum. Die Pacht betrug 120 Mark jährlich. Als 1929 während der Weltwirtschaftskrise der Verein die Pacht nicht mehr bezahlen konnte, halfen die Fußballer mit, eine zweite Auffahrt für den Escheberg zu bauen, um so ihre Schulden zu begleichen.

Der weitere Werdegang des Fußballs in Dungenbeck bis 2002 ist separat in dieser Chronik dargestellt..

Zwei Vereine – neben-/gegeneinander statt miteinander

Beide Vereine, der Turnverein und der Fußballclub liefen neben einander her. Es herrschte kein gutes Einvernehmen zwischen ihnen. Dazu kam dann noch im Jahre 1928 die Rezession, die beiden Vereinen gewisse Probleme, besonders in finanzieller Hinsicht, brachte. Viele Turner und Fußballer wurden nach und nach arbeitslos, was insgesamt eine bedrückende Grundstimmung schuf, wenngleich auf dem sportlichen Sektor noch keine Schwierigkeiten entstanden.

Zwei Vereine – zwei gleichzeitige Feiern, beide gut besucht - 1926

Die Tagespost vermeldet am 12.7.1926: "...wurde im Krumstrohschen Saale eine gemeinsame Zusammenkunft (des MTV und des Gesangsvereins) veranstaltet. Am Nachmittag fanden vor allem turnerische Vorführungen mit Wettkämpfen im Verein statt. ... Es fanden Geräteturnen und auch die volkstümlichen Übungen voller Anerkennung der zahlreichen Zuschauer. ... Ein gemütliches Beisammensein mit Tanz beschloss am Abend ... die Veranstaltung. ... Im Saale des Escheberges hatte ‚Sport und Spiel‘ sein 1. Stiftungsfest veranstaltet. Leider hielten die Sportvereine der Umgebung nicht Wort und glänzten ausnahmsweise durch Nichterscheinen. So musste denn auch der um 2 Uhr geplante Umzug ausfallen. Am Abend wurde dann auch hier tüchtig das Tanzbein geschwungen."

Ehrende Worte für beide Vereine (100-Jahrfeier-Chronik)

„Der Turnverein mit seinem langjährigen Vorstand, Vorsitzender Hermann Cramm - Sohn des Mitbegründers Christian Cramm -, stellvertr. Vorsitzender Hermann Wittneben, den Turnwarten und Vorturnern Fritz Klotsch, Willi Felgentreff, Erich Schenk und Herbert Beuger sorgte über viele Jahre für einen kontinuierlichen Ablauf des Vereinsgeschehens.

Auch der Vorstand des Sportvereines auf dem Escheberg mit seinem Vorsitzenden Helmut Wilkens, als ruhenden Pol, leistete über Jahre hinaus gute und erfolgreiche Arbeit. Ihm zur Seite standen Otto Meyer, Hermann Rohde und als Schiedsrichter Gustav Görny. Letzterer war autoritärer Referé. Im Sonntagsanzug mit hochgekrepelten Ärmeln wetzte er am Rande des Spielfeldes auf und ab. Als Fußballobmann ist Emil Brandes hervorzuheben.“

Der Turnverein

Nationalsozialismus 1932/34

Die politische Wetterlage in Deutschland wurde zunehmend düsterer. Anfang 1932 zählte man bereits 6 Millionen Arbeitslose. Unser Dorf war hiervon besonders betroffen, da das Peiner Walzwerk den größten Teil der Belegschaft entlassen musste. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 kam es zur Auflösung der bisherigen Turn- und Sportverbände. Später wurden sie im Reichssportbund wieder zusammengefasst. Auch für die Dungenbecker Turnvereine hatte dies Folgen.

40 Jahre Turnverein 1933

Im gleichen Jahr, 1933, feierte der Turnverein sein 40jähriges Vereinsjubiläum. Ein Festumzug führte durch das Dorf, vom Vereinslokal bis zum Sportplatz (auf der damaligen Bullenwiese). Dort fand dann auch ein abschließendes Schauturnen aller Abteilungen statt.

Großes Kinderfest in Dungenbeck, 1933

Am 2.9.1933 berichtete die Tagespost: „Peiner Turnverein DT veranstaltete am letzten Sonntag ein Kinderturnfest, an dem sich annähernd ca. 700 Kinder beteiligten.“

Patriotische Lieder und das Führerprinzip, 1934

Im Mai 1934 begann die Vierteljahresversammlung mit dem gemeinschaftlich gesungenen Lied „O Deutschland hoch in Ehren“. Außerdem gab der Vereinsleiter einen Bericht über die Tagung der Vereinsleiter in Hildesheim, die sich mit dem Führerprinzip im Vereinsleben des neuen Deutschland beschäftigte. Zum Schluss der Versammlung wurde das Lied „Wie lieb ich dich, mein Vaterland“ gesungen.

Zwei Vereine fusionieren am 28.4.1935

Im Zuge der Veränderungen unter den Nationalsozialisten drängten die hiesigen Parteifunktionäre auf eine Fusion der beiden sporttreibenden Vereine. Unter Mitwirkung des Ortsgruppenleiters wurden Verhandlungen aufgenommen. Schließlich einigte man sich 1935 auf einen neuzubildenden Verein, unter dem Namen:

"Turn- und Sportverein Eintracht Dungenbeck" - 1935

Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Hermann Cramm	2. Vors.	Otto Meyer
1. Schriftführer	August Ehlers	2. Schriftf.	Hermann Cramm II
1. Kassierer	Willi Krüger	2. Kass.	Willi Schaknis
Turnwart Willi Felgentreff und Wilhelm Ramm			
Spielobmann der Fußballabteilung Gustav Görny			
Vereinswirte waren Wilhelm Trude und Wilhelm Matthies.			

Nach anfänglichen Schwierigkeiten nahm der neugebildete Verein einen immensen Aufschwung, wohl auch als Folge des sich langsam abzeichnenden wirtschaftlichen Aufschwunges.

Jetzt konnte jeder aktive Turner auch Fußball spielen, und jeder Fußballer konnte zu den Turnabenden gehen. Vorher war dies leider kaum möglich, da es eine permanente Rivalität zwischen beiden Vereinen gab.

Bei Trude wurde geturnt und auf dem Escheberg wurde Fußball gespielt. Die Vorstandssitzungen und Versammlungen wurden abwechselnd in den beiden Vereinslokalen abgehalten. Auch die **Festveranstaltungen liefen abwechselnd** in den Lokalen. Zu Ostern ein Schauturnen mit Tanzvergnügen bei Trude und im Herbst ein Sportfest auf dem Escheberg. Meistens wurde ein Freundschaftsspiel gegen den Nachbarverein Schmedenstedt ausgetragen. Dieses Spiel war immer ein Prestigeduell, zu dem auch eine große Anzahl Zuschauer aus Schmedenstedt anreisten.

Sportliches Großereignis: 1936 war das Jahr der Olympischen Spiele in Berlin

Der II. Weltkrieg machte das Vereinsleben zunichte, 1939 – 1945

Durch den Ausbruch des II. Weltkrieges im September 1939 wurde das Vereinsleben jäh unterbrochen. Wie schon im I. Weltkrieg wurden auch jetzt die jungen, wehrfähigen Turn- und Sportkameraden zum Kriegsdienst eingezogen.

Zu Kriegsbeginn war noch ein verhältnismäßig guter Turn- und Sportbetrieb durchführbar. Aber schon bald musste der gesamte Übungs- und Spielbetrieb eingestellt werden. Sporadisch gab es noch einige Versammlungen, die von den älteren, nicht mehr zum Kriegsdienst eingezogenen, Turn- und Sportkameraden besucht wurden.

In den Kriegsjahren kam das Vereinsleben total zum Erliegen, so dass man nach Beendigung des Krieges im Mai 1945 vor einem Nichts stand.

Besatzung, Vereinsverbot und Neubeginn 1945

Die Besatzungsmächte verboten zunächst sämtliche Vereine. Nach Lockerung dieses Verbotes erging die Auflage, das Wort "Eintracht" aus unserem Vereinsnamen zu streichen

Im Laufe des Sommers 1945 konnten nun **Anträge auf Neuzulassung des Vereins** eingereicht werden. Sie mussten **in englischer Sprache** an den Residenzoffizier in Peine gestellt werden.

Am 7. Oktober 1945 fand dann die erste Mitgliederversammlung in der Gaststätte Trude statt. Hier wurde zunächst ein provisorischer Vorstand gewählt.

1. Vorsitzender Willi Köther und
2. Vorsitzender Heinrich Niebuhr,

komplettiert wurde der Vorstand dann erst später.

Ende des Jahres 1945 konnte der Turnbetrieb unter der Leitung von Erwin Niemann und Willi Köther wieder aufgenommen werden, da glücklicherweise **alle Turngeräte den Krieg überstanden** hatten.

Der Sportplatz am Escheberg wurde aufgegeben, und der neue Sportplatz an der Schule in Betrieb genommen. Neuer Vereinswirt wurde Richard Kielhorn.

Von einem normalen Vereinsbetrieb konnte man infolge der englischen Besatzung vorerst noch nicht sprechen. Doch alle Fußballer und Turner erlangten langsam ihr Können wieder, wengleich die **schlechte Ernährungslage** eine normale Leistung noch nicht zuließ.

Mitgliederzulauf

Da zu dieser Zeit das Turnen und das Fußballspielen praktisch die einzige Freizeitgestaltung und Mittelpunkt des Dorfgeschehens war, drängten viele Dungenbecker in den Sportverein, die Mitgliederzahl wuchs ständig.

Auch die Geselligkeit kam in dieser Zeit nicht zu kurz, mit Rübenschnaps wurde zünftig gefeiert. Kleine Tanzvergnügen brachten eine angenehme Abwechslung.

<i>Mitgliederzahl Anfang 1948:</i>	<i>über 18 Jahre</i>	<i>223</i>
	<i>Jugendliche</i>	<i>22</i>
	<i>Knaben u. Mädels</i>	<i>60</i>

Kreissportbund und Fachschaften

Inzwischen hatten sich auf Kreisebene die einzelnen Fachschaften, wie Turnen, Fußball, Handball, Leichtathletik zum Kreissportbund zusammengeschlossen.

Die Fachschaft Turnen veranstaltete wenige Wochen nach der Währungsreform (20. Juni 1948) das erste Kreisturnfest in Stederdorf. Am 10. und 11. Juli fanden sich über 1000 Turner und Turnerinnen in Stederdorf zu gemeinsamen Wettkämpfen zusammen. Die Dungenbecker Teilnehmer wurden vom damaligen Landwirt Walter Hacke mit Trecker und Anhänger nach Stederdorf gefahren. Der 1. Vorsitzende des Turnkreises war der Dungenbecker Turnbruder Willi Köther. Er hat das Fest in Stederdorf beispielhaft organisiert.

Die Dungenbecker Turner und Turnerinnen kehrten mit „**beachtlichen Erfolgen**“ von den Wettkämpfen heim.

Nach der Währungsreform ging es dem Verein in finanzieller Hinsicht langsam besser, wengleich mit den geringen Beiträgen und Platzeinnahmen keine großen Sprünge zu machen waren.

Feldhandball – mit Leidenschaft, 1946 - 1948

1946 kam aus den Reihen der Turnerinnen der Wunsch, Feldhandball zu spielen. Es wurde sofort eine Mannschaft gemeldet, zu der die folgenden Spielerinnen gehörten:

Inge Knittel, Christa Asche, Margarete Heinemann, Margarete Niebuhr, Bärbel Herrleben, Else Walkling, Inge Kohles, Margarete Matthies, Inge Schlote, Margarete Gießelmann, Ilse Lenniger, Inge Köther,

Britta Tieth, Marlies Schridde, Ilka Golomjewski, Erika Scholz,
Betreuer Erwin Niemann, in Notfällen sprang Willi Köther ein

Einmal in der Woche wurde trainiert. Die Heimspiele der Damen wurden immer als Vorspiel der Herrenmannschaften durchgeführt.

So stand der Herrentorwart Otto Schlote immer hinter dem Tor, das seine Nichte Inge Schlote zu bewachen hatte und gab ihr gute Ratschläge.

Die Gegnerinnen bei Wettkämpfen waren vom Peiner Schwimmverein, Bildung Peine, Schmedenstedt, Vöhrum, Stederdorf, Oberg und Hoheneggelsen.

Der Weg zu den näheren Spielorten Peine und Schmedenstedt wurde per Fahrrad zurückgelegt. Da noch nicht alle Spielerinnen ein Fahrrad besaßen, wurde **abwechselnd gefahren und gegangen**. Wer gefahren ist, stellte das Fahrrad an einen Baum und ging die nächsten 100 Meter zu Fuß.

Die weiteren Ziele wurden mit Trecker und Anhänger bewältigt.

Die Handballdamen gehörten immer zu den Besten der Staffel. **Einen gefürchteten Ruf hatte Margarete Niebuhr** als Torschützin. Eine Peiner Torfrau hatte bei Beginn eines Spieles einmal gesagt: "Wenn sie spielt, gehe ich nicht ins Tor"! Bei einem Spiel in Peine gegen Bildung, das 3:6 verloren wurde, war Erwin Niemann furchtbar sauer auf die Torfrau Inge Schlote, die bei den Gegentoren nicht sehr glücklich aussah. Als Strafe musste sie im nächsten Spiel zuschauen und Ilse Lenniger durfte das Tor hüten. Leider wurde dieses Spiel auch verloren und Inge konnte ihren Stammplatz wieder einnehmen.

Durch einen plötzlichen Ausfall von Inge Schlote musste Britta Tieth kurzerhand in das Tor. So kam es, dass sie **in Straßenschuhen mit Blockabsätze im Tor** stand. Die Absätze überlebten das Spiel nicht.

Rohe Sitten: Seinerzeit war es auch noch üblich, wenn die Gegnerin enteilt war, die Notbremse zu betätigen, in dem man sie an den Haaren zurückzog.

Der Feldhandballbetrieb musste Anfang 1948 wieder eingestellt werden, da aufgrund der damaligen Verhältnisse die Spielerfluktuation zu groß war.

Mädchenturnen 1946 - 1956

1946 waren auch die Anfänge des Mädchenturnens. Als Vorturner fungierten Fritz Klotsch, Willi Köther und Erwin Niemann. Es entstand dann eine Kernmannschaft zu der gehörten

Hildegard Schaknis, Renate Zimba, Irmtraud Brandes, Inge Schmidt, Hanna Burgdorf, Erika Rohde, Elfriede Ebeling, Thea Stollwerk, Gerda Rüschemann, Marlene Kochel,

1952 wurde am Bezirksturnfest in Osterode teilgenommen. Da es Pflicht war, in einheitlicher Kleidung aufzutreten, mussten die **Turnkleider vom Nachbarverein Woltorf geliehen** werden. Um diesem Notstand abzuhelpen, schenkten die Ehrenmitglieder des TSV Eintracht Dungenbeck den Turnerinnen 1953 zum 60jährigen Jubiläum und zur 900 Jahrfeier **zweiteilige Turnkleider, die von Olga Burgdorf genäht** wurden.

Im Sommer wurde Leichtathletik betrieben. Die "Sprintstrecke" war die Straße zu den Dachwiesen, die Sprunggrube befand sich vor dem Pumpenhaus, und Schlagball fand auf dem alten Sportplatz statt. Der Langlauf ging rund um das Bruch.

Diese Turnepoche ging ca. 1956 zu Ende. **"Überlebende"** waren Hanna Burgdorf und Inge Schmidt.

In den folgenden Jahren haben die Turner und Turnerinnen an den alljährlich stattfindenden Turnfesten auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene teilgenommen und sind mit beachtlichen Siegen heimgekehrt. Als herausragende Turnfeste sind Northeim, Verden, Göttingen und Lüneburg zu erwähnen.

60 Jahre Sportverein und 900-Jahre Dungenbeck - 1953

1953 stand Dungenbeck im Zeichen der 900-Jahrfeier, und der Sportverein bestand jetzt 60 Jahre.

Dieses Jubiläum wurde natürlich gebührend gefeiert. Gratulanten von den übergeordneten Turn- und Sportverbänden und von Nachbarvereinen überbrachten Grüße, Glückwünsche und Geschenke.

Alle Sparten des Vereins hatten sich für dieses Fest intensiv vorbereitet. Ein gelungener Kommers im Vereinslokal Kielhorn bildete den eigentlichen Auftakt. Unter dem Vorsitzenden Erich Schlüter verlief dieser Abend reibungslos und ansprechend. Festredner war der Ehrenvorsitzende Hermann Cramm. An diesem Abend waren auch noch fast alle Gründer unseres Vereins anwesend; stolz konnten sie feststellen, dass sich der einst von ihnen gegründete Verein bestens entwickelt hatte.

Die Feier am Sonntag begann mit einem Festumzug durch das Dorf zum Sportplatz. Dort zeigten dann Turner, Turnerinnen, Jungen und Mädels an den Geräten und mit Gymnastikvorführungen was sie erarbeitet hatten.

Die I. Fußballherrenmannschaft trug als letztes ein interessantes Spiel aus. Den Abschluss dieses Jubiläums bildete dann noch ein geselliges Tanzvergnügen im Vereinslokal.

Vereinsregistereintragung am Amtsgericht Peine 1957

Laut Versammlungsbeschluss wurde im Jahre 1957 die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister beim Amtsgericht Peine beantragt und vollzogen. Dieser Schritt war notwendig, um einen Zuschuss zur Sanierung des desolaten Sportplatzes zu bekommen. Durch Eigenleistung der aktiven Sportler wurde schließlich der Platz wieder bespielbar gemacht. Fast zwei Jahre mussten alle Spiele auswärts ausgetragen werden, worunter die Leistung und auch die Kameradschaft erheblich gelitten hat.

Tischtennisabteilung 1957 gegründet

Im gleichen Jahr wurde auch eine Tischtennis-Abteilung ins Leben gerufen. Die Geschichte der Tischtennisabteilung bis 2001 ist ebenfalls, wie dem Fußball, ein separater Teil der Chronik gewidmet.

Planung von Turnhalle und neuem Sportplatz 1959

1959 beschloss die Gemeinde den Bau einer Turnhalle. Dafür benötigte man einen Teil des Sportplatzes, so dass man sich nach einem neuen Platz umsehen musste. Verhandlungen mit der Forstinteressentenschaft über ein Gelände des Bruches wurden aufgenommen. Sie zogen sich sehr in die Länge, waren aber schließlich erfolgreich. Die neuerworbenen Flächen wurden von den Vereinsmitgliedern abgeholzt, und Planieraupen sorgten zunächst für das Grobe. Tiefbauunternehmungen legten die Drainage. Weil die Mutterbodenlieferung dann aber auf sich warten ließ, konnte die Einsaat vorerst nicht vorgenommen werden. Doch zu Beginn der Spielserie 67/68 war es endlich so weit, dass der reguläre Spielbetrieb auf dem neuen Platz aufgenommen werden konnte.

Eine Gedenktafel für Gefallene Turnbrüder 1961

Das Gründungsmitglied Gustav Kuchenbuch spendete einen namhaften Betrag für eine Gedenktafel zu Ehren und Gedenken der 27 im letzten Krieg gefallenen und vermissten Turn- und Sportkameraden. Die Tafel wurde am 7. Juli 1961 im Rahmen einer kleinen Feier enthüllt.

Treue zum Vereinslokal 1962 – 1995

Bereits auf der Jahres-Hauptversammlung 1962 wurde ein neuer Vereinswirt gewählt. Es war August Finke, Pächter der Gaststätte, "Alter Krug". Der „Alte Krug“ war bis zum August 1995 Vereinslokal. Ab August 1995 übernahm der TSV die Eigenbewirtung im neuen Sporthaus bis heute mit großem Engagement und Erfolg.

Planung und Bau des ersten Sporthauses 1963-65

Im Jahre 1963 erlangte die Schule in Dungenbeck den Status der Mittelpunktschule. Wegen des daraus resultierenden erhöhten Raumbedarfs wurden die bisher im Keller der Schule vom Sportverein genutzten Räume, wie Dusche und Umkleieraum von der Gemeinde gekündigt.

Das Problem Sportplatz war ja inzwischen gelöst, doch nun musste man baldigst den Bau eines Sporthauses in Angriff nehmen.

Die Turnbrüder Willi Felgentreff und Albert Grobe hatten bereits bestehende Sporthäuser in der Umgebung besichtigt, so dass danach ein entsprechender Plan entworfen werden konnte.

Als das Toilettenhaus der Schule abgerissen werden musste, wurden die Abriss-Mauersteine von Sportkameraden freiwillig geputzt und fanden Wiederverwendung für das neue Sporthaus. Baubeginn war im Oktober 1965. Die für diesen Bau verabredete Eigenleistung der Mitglieder blieb hinter den Erwartungen zurück. Hier sprang dann Maurermeister Felgentreff in die Bresche und stellte den Rohbau fertig.

Am 25.05.68 konnte das 17.000,- DM teure Sporthaus seiner Bestimmung übergeben werden.

Die neue Sporthalle 1966

Am 12.03.66 wurde die neue Sporthalle feierlich eingeweiht. Ein **alter Traum aller Sportler** ging in Erfüllung. Die Halle ist so gut angenommen, dass sie seitdem meist jeden Abend belegt ist. Jetzt konnten die Fußballer im Winter ihr Training in die Halle verlegen, wodurch das turnerische Leben insgesamt nun einen enormen Aufschwung nahm. Das Männerturnen hatte wieder einen ansprechenden Zulauf. Altersturner wie Erich Schenk, Ernst Hacke, Gerhard Brendecke, Fritz Gefäller, Erwin Niemann, Heinz Baumgart und auch Willi Köther fanden sich wieder ein. Für eine kurze Zeit war auch der katholische Pfarrer vom Escheberg Gast im Verein.

Die Damengymnastik und der Run - 1966

Mit Inbetriebnahme der Turnhalle 1966 wurde Damengymnastik angeboten. Der Run darauf war so groß, dass man nach kurzer Zeit zwei Gruppen zu je ca. 40 Frauen bilden musste.

Die erste Übungsleiterin war Frl. Meyer aus Schmedenstedt. Ihre Nachfolgerin wurde Lucie Dominik, die für einen langen Zeitraum die Dungenbecker Damen betreute. Nach ihrem beruflich begründeten Weggang wurde diese Lücke durch den hervorragenden Einsatz von Hanna Miehe, Hannelore Burgdorf und Heidi Saemann geschlossen. Dazu kam Anfang der 80er Jahre Doris Schmiedel. Seit 1993 liegt die Betreuung in den Händen von Birgit Mau und Angelika Jung-Heinecke.

Im Laufe dieser Jahre haben sich dann verschiedene Interessengemeinschaften gebildet. So gab es 1993 die folgenden Gruppen:

- Damengymnastik,
- Aerobic,
- Seniorinnengymnastik,
- Mädchenturnen,
- „Die Frösche“, junge Frauen von ca. 18 - 25 Jahren,
- das Trainingsprogramm angepasst an jugendliche Interessen
- Mutter und Kind

Von 1974 bis 1989 leitete Helga Schenk das Mädchenturnen und später die Sparte ‚Mutter und Kind‘.

Ein verdienter, langjähriger Vorstand tritt ab - 1966

In der Jahreshauptversammlung 1966 gab es einen Wechsel im Vorstand. Der sehr verdiente, langjährige Vorsitzende Erwin Niemann musste aus beruflichen Gründen seinen Posten niederlegen, während Carl Müller aus Gesundheitsgründen zurücktreten musste.

Die Versammlung wählte den Turnbruder Manfred Didschies zum neuen 1. Vorsitzenden und den Sportkameraden Otto Cario zum Fußballobmann.

Faustball 1967 - 1969

Von 1967 - 1969 bestand eine Faustballmannschaft, die von Lehrer Günter Hartmann betreut wurde. Die Spieler:

Gerhard Vogt, Karl Wystemp, Gerhard Brendecke, Manfred Miehe, Helmut Didschies, Ernst Hacke, Siegfried Lemberg, Heinz Hermann Rohde, Reinhold Kühne, Jochen Bergmann.

In regelmäßigen Abständen wurden Turniere gegen Alfeld, PSV und MTV Peine, Vater Jahn Peine, Verehrten Sportverein und Klein Ilsede ausgefochten.

Gauturnfest 1967

Als Ausrichter des Gauturnfestes im Sommer 1967 konnte der TSV Eintracht Dungenbeck auf den großen Erfolg für den Turngau stolz sein. Die Sportart Turnen wurde durch dieses Fest wieder in den Blickpunkt der Dorfbewohner gerückt.

75 Jahre Sportverein - 1968

Im Jahre 1968 wurde der TSV 75 Jahre alt und feierte dies gebührend am 10. August 1968.

Die Gaststätte Müller (Alter Krug) war zur Feier bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Vorsitzende konnte an diesem Abend viele Gäste und Freunde des Vereins begrüßen. Vertreter des Turngaues, des NFV-Kreis Peine, der Kommune und der Nachbarvereine überbrachten Glückwünsche und auch Geschenke. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Peiner Turngaues, Turnbruder Brinkmann. Eine chronologische Schilderung des bisherigen Vereinsgeschehens gab Oberturnwart Erwin Niemann.

Trotz der oft schweren Zeiten gab es immer wieder Männer, in den vergangenen 20 Jahren auch Frauen, die sich für den Verein einsetzten und ihn zu der zu diesem Zeitpunkt guten Stabilität verhalfen.

Viele verdiente Mitglieder des Vereins wurden anlässlich des Festes geehrt. Hervorzuheben sind die **Verleihungen der goldenen Ehrennadel** an den Ehrengewählten Hermann Cramm I und dem Turnbruder Wilhelm Köther für ihre außerordentlichen Verdienste um die Turnerei. Die Turnbrüder Erwin Niemann und Willi Köther erhielten für ihre außerordentlichen Verdienste aus der Hand des Turngauvorsitzenden den Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes.

Vor der Jubiläumsfeier hatten die Fußballer ein Pokalturnier ausgetragen, welches sich reger Beteiligung erfreute. Benachbarte Vereine gaben sich ein Stelldichein und boten guten, interessanten Fußball. Das Endspiel des Turniers wurde am Sonntag nach dem Festabend ausgetragen, womit die Jubiläumsfeierlichkeiten ihren Abschluss fanden.

Altersturner und ein Fußmarsch durch die Oberger Tannen

Zweimal war der Verein Ausrichter des Altersturnertreffens, welche sich besonderer Beliebtheit hier in Dungenbeck erfreuten. Zu einem dieser Treffen kamen die Groß Ilseder Turnbrüder zu Fuß und bewehrt mit Stalllaternen durch die Oberger Tannen hier einmarschiert. Sie wurden mit großem "Hallo" begrüßt und nach dem Hallenturnen in die Müllersche Gaststätte geführt. Hier wurde dann fröhlich gefeiert. Besonders dem einen "F" von „Frisch - Fromm - Fröhlich - Frei“ wurde hier voll Rechnung getragen.

Leichtathletik mit sehr guten Erfolgen 1968 - 1969

Die guten Erfolge im Jubiläumsjahr 1968 setzten sich auch im Laufe des Jahres 1969 fort. Lehrer Hartmann und Trainer Gerd Dominik riefen eine Leichtathletik-Abteilung ins Leben. Das intensive Training der Leichtathleten brachte sehr gute Ergebnisse in verschiedenen Wettkämpfen auf Kreis- und Bezirksebene. Die erfolgreichsten Wettkämpfer waren in der B-Jugend zu finden. So siegte als Kreismeister 1969 in dieser Klasse Wolfgang Fricke im 100m-Lauf, 1000m-Lauf und im Weitsprung. Die Mädchen gewannen 1968 die Waldlauf-

meisterschaften in 600 m (Doris Schlote) und 800m (Hella Heubach); 1969 errangen sie sogar 5 von 7 Kreismeisterschafts-Wettbewerben. Doris Schlote besetzte dabei gleich 4 erste Plätze in Hochsprung, Diskus, Kugel, und Weitsprung; Hella Heubach gewann den 800m-Lauf.

Basketball 1968 – 1970

Ein Steckenpferd des im Jahre 1961 nach Dungenbeck gekommenen Lehrers Günter Hartmann war schon seit seiner eigenen Studienzzeit der Basketballsport. Mitte der 60er Jahre hatte er schon eine Mannschaft im Rahmen des Schulsportes aufgestellt, die Kreismeister und Südkreismeister wurde.

1968 gelang es ihm wieder, eine Jugendmannschaft zum Punktspielbetrieb zu melden. Hier wurde das Training durch den ehemaligen syrischen Nationalspieler Dr. Samini, der im Krankenhaus in Peine beschäftigt war, unterstützt. 1970 war es dann mit dem Spielbetrieb zu Ende.

Sportliches Großereignis: 1972 war das Jahr der Olympischen Spiele in München und Kiel

Basketball und Volleyball, die Spielregeln und die Tracht, 1977 - 1987

Über das Jugendfreizeitzentrum wurden 1977 bald wieder Übungsabende durchgeführt, bei denen im wöchentlichen Wechsel Volleyball und Basketball gespielt wurde.

Schon bald kam der Wunsch nach **mehr Basketball** auf, und bei Günter Hartmanns Ehrgeiz nach einer eigenständigen Basketballmannschaft erwachte.

Da der Saisonbetrieb in den Spielklassen kurz bevorstand, wurde kurzfristig folgende Mannschaft zu den Punktspielen gemeldet:

Christoph und Michael Pietsch, Jörg Achim Niebuhr, Martin Runge,
Peter Gomm, Burkhardt und Frank Samland, Ulrich Wolff,
Hans-Jürgen Motzkus.

Die Spieler erhielten jedoch nicht mehr rechtzeitig die erforderlichen **Spielerberechtigungen**. Sie fieberten dem ersten Spiel in der Bereichsklasse 4 entgegen, und man flunkerte dem Schiedsrichter vor, dass die Spielerpässe beim Basketballbund beantragt seien, obwohl die Unterlagen tatsächlich noch auf dem heimischen Schreibtisch lagen.

Dann war da noch **das Problem der einheitlichen Spielertracht**. Bunte T-Shirts wollten die Schiedsrichter nicht zulassen. So wurden weiße T-Shirts und Unterhemden schnell mit Rückennummern versehen, die mit farbiger Kreide aufgemalt wurden. Dann konnte es losgehen.

Zur großen Freude aller Beteiligten wurde das erste Spiel bei BSC Braunschweig deutlich gewonnen. Leider wurden die ersten Spiele im Nachhinein nur mit 0:4 Punkten gewertet, weil man doch noch hinter den Schwindel mit den Spielerpässen gekommen war.

Mangelnde Regelkenntnisse führten auch zu folgendem Vorfall:

Beim Punktspiel in Winnigstedt stand es nach Spielzeitende unentschieden. Da das im Basketball nicht zulässig ist, war eine Verlängerung fällig. Nach Angaben der Schiedsrichter sollte sie 2 x 10 Minuten betragen. Man beschloss aus taktischen Gründen, den Leistungsträger Christoph Pietsch in der ersten Hälfte der Verlängerung zu schonen. Diese Überlegung schien Erfolg zu haben, als der Rückstand nur einen Punkt nach der 1. Verlängerungshälfte betrug. Dann jedoch **mussten sich die Schiedsrichter von einem Spieler aus Winnigstedt leider belehren lassen**, dass die Regel nur eine Verlängerung von einmal 10 Minuten zuließ. Das Spiel wurde dann mit dem bestehenden Ergebnis beendet, und welche Szenen sich danach abspielten, lässt sich für Unbeteiligte wohl nur erahnen.

Trotzdem aber konnte durch Staffelfzusammenlegungen **der Aufstieg in die Bereichsklasse 3** geschafft werden. Die erste Herrenmannschaft erreichte auch in der Spielzeit 78/79 den Aufstieg in die Bereichsklasse 2

1978 wurde eine **Spielgemeinschaft mit Woltorf** gebildet, und eine zweite Herrenmannschaft konnte am Spielbetrieb teilnehmen. Die Spielgemeinschaft wurde 1980 wieder aufgelöst.

Die Mannschaft hatte sich 1982/83 durch so **exzellente Spieler** wie Richard Preuß und die zwei Vietnamesen Van-Kiet und Van-Luong Ha verstärkt. Die Gebrüder Ha, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen waren, brillierten durch Technik und Schnelligkeit. Richard Preuß hatte seine Stärken im Krafteinsatz.

Bedingt durch den Weggang einiger Spieler musste die Mannschaft 1984 in die Kreisliga absteigen.

Ein letzter Erfolg wurde 1986 mit dem Gewinn des Kreispokals gegen Oberg/ Münstedt mit 45:42 verbucht. Insgesamt hat die Basketballabteilung 3 hervorragend organisierte Turniere durchgeführt. Höhepunkt der sportlichen Aktivitäten war die Teilnahme an einem internationalen Turnier in Calella (Spanien) 1984

Leider musste die **Basketballabteilung 1987** ihre Aktivitäten erst einmal einstellen.

Volkstanz ab 1961

1961 rief Günter Hartmann die Volkstanzgruppe ins Leben, welche mehr und mehr öffentlich in Erscheinung trat, z.B. bei Altennachmittagen, bei Himmelfahrtsveranstaltungen und allerlei Sportfesten. Seit 1990 unter der Leitung von Bettina Kühne, erfreut sie sich auch weiterhin allgemeiner Beliebtheit.

Turnen, 1967 - 1980

Das Vereinsleben lief nun in geregelten Bahnen, alle Abteilungen trainierten und übten für die angesetzten Spiele und Wettkämpfe mit verhältnismäßig guten Erfolgen.

1967 kam **Karl-Heinz Walter** nach Dungenbeck. Als begeisterter Turner schloss er sich gleich dem TSV an. Sein Einstand verlief nicht sehr glücklich. Gleich am ersten Übungsabend zog er sich gleich einen Achillessehnenabriss zu. Das konnte ihn aber nicht abschrecken, immer mehr die Verantwortung im Turnen zu übernehmen. Unter seinem erfolgreichen Einsatz gelangten die sportlichen Aktivitäten in den Jahren 1975 bis 1980 zu einem Höhepunkt.

Die Jungen und Mädchen besuchten die damals noch stattfindenden Kreisturnfeste und stellten 1978/79 zwei siegreiche Mannschaften in der Gerätemeisterschaft. Zu diesen Mannschaften gehörten:

Jürgen Selke, Björn Balke, Björn Könnecke, Oliver Behrens
Volker Witte, Carsten Gottschalk, Frank Ihle, Karsten Köther

"PTD" - Projekt-Team Dungenbeck 1976 - 1982

1976 bildete sich das "PTD" - Projekt-Team Dungenbeck. Dazu gehörten Detlef Hämke, Jörg Zimmermann, Thomas Lau, Regina Kalloch, Stefan Selke. Sie hatten sich die Durchführung von Aktivitäten für TSV-Mitglieder aber auch für andere Dungenbecker vorgenommen und mit großem Erfolg Fahrten in den Harz, eine Fahrt in den Ersepark (60 Kinder) durchgeführt. Unvergessen sind die 3 Wandertage. 1982 hat die Gruppe die Arbeit eingestellt.

Fitness-Programm der Turner löst Geräteturnen ab

Das Männerturnen hat sich im Laufe dieser Zeit sehr stark verändert. War das Hauptaugenmerk früher hauptsächlich das Geräteturnen, wurde es nun abgelöst durch ein allgemeines Fitness-Programm.

Anfang einer Tradition - Turnfestteilnahmen

Anfang der 90er Jahre ist für das Turnen im TSV ein wichtiger Geselligkeitsaspekt hinzugekommen, der ganz ohne Mannschaftszwang gepflegt wird. Die Teilnahme an den verschiedenen Turnfesten auf Landes- und Bundesebene – ein absolutes Muss für die Gruppe. Der Beginn dieser Tradition war 1978 in Hannover und setzte sich fort über Verden, Frankfurt,

Salzgitter, Berlin, Hannover und in Wolfsburg vertreten (Stand 1993. Eine kleine Übersicht 1978 bis 2001 findet sich weiter unten in dieser Chronik).

Prellball 1984 - 1993

Aus der Idee, dass 4 Ehepaare (Pohlke, Schenk, Walter, Witte) Anfang der 80er-Jahre gemeinsam Sport betreiben wollten, ist eine neue Sparte Prellball im TSV entstanden. Diese Sportart wurde auch sofort von den Jugendlichen angenommen. Zu den ersten Spielern, die 1985/86 an den Pokalturnieren teilgenommen haben, gehörten:

Detlef Hämke, Michael Kurka, Carsten Meier, Andreas und Karl-Heinz Walter.

1989 konnte eine Damenmannschaft und 1992/93 eine Jugendmannschaft gemeldet werden.

Als Höhepunkt gewannen alle drei Prellballmannschaften im Jubiläumsjahr **1993 die Bezirksmeisterschaften**.

Sportplatzbeleuchtung 1980

In den 70er -Jahren tauchte auch das Problem einer Platzbeleuchtung auf. Die Fußballer wollten neben dem Hallentraining auch auf dem Platz trainieren. Man versuchte, vom Niedersächsischen Fußballverband Zuschüsse für dieses Vorhaben zu erwirken. Der Verband würde Zuschüsse gewähren können, wenn die Gemeinde ebenfalls entsprechende Beträge zusteuerte. Leider war die Gemeinde zu der Zeit nicht geneigt, hierfür Mittel zur Verfügung zu stellen. Erst etliche Jahre später, nach der Gebietsreform, hat dann die Stadt Peine Mittel für die Platzbeleuchtung bereitgestellt. Anfangs gab es nur eine provisorische Beleuchtung, die nur für Trainingsabende geeignet war. Ortsansässige Firmen hatten für die Fundamente der 6 Flutlichtmasten eine Summe von 20.000 DM als niedrigstes Angebot abgegeben. Vereinmitglieder bauten unter fachmännischer Anleitung von Helmut Rampp die Fundamente in Eigenarbeit – für nur 2.000 DM. Die Ausführenden waren:

Otto u. Waldemar Sooczka, Hans Joacheim Öller, Herbert Siegert,
Manfred Brandes, Horst u. Gerd Kühne, Walter Könnecke.

Am 4.3.1980 konnte dann die aktuelle Flutlichtanlage in Betrieb genommen werden.

Das Einweihungsspiel wurde gegen PSG Peine ausgetragen und endete 1:1.

Die neue Satzung 1972

Auf Drängen des Amtsgerichtes Peine musste 1972 eine neue Satzung für unseren Verein ausgearbeitet werden. Nach eingehenden Beratungen und Genehmigung durch die Hauptversammlung wurde dem Amtsgericht Peine eine überarbeitete Satzung eingereicht und genehmigt.

Laut Bericht der Jahreshauptversammlung **1972** zählte der Verein damals **383 Mitglieder**.

Die Tradition der Ehrenpforte

Das allgemeine Vereinsgeschehen wurde durch Sportfeste und Weihnachts-Vergnügen bereichert, an denen sich alle Abteilungen des Vereins beteiligten. An den jährlich stattfindenden Schützenfesten hat sich der Verein immer mit großem Aufgebot beteiligt und auch die Aufstellung der sogenannten Ehrenpforte wurde obligatorisch.

Hallenhandball 1979

Im November 1979 wurde wieder eine Hallenhandballmannschaft der Damen gegründet. Auf Initiative von Petra Asche formierte sich folgender Mannschaftsstamm:

Petra Asche, Angelika Gindullis, Heike Stockleben, Doris Hundt, Christa Zimmer, Sabine Könnecke, Ina Aschendorf, Cornelia Vogt, Monika Didschies, Margret Soczka, Monika Heuer, Trainer Horst Zimmer.

Aller Anfang ist schwer, besonders wenn man alles von der Pike auf lernen muss. Bedauerlicherweise erlaubten die Maße der Dungenbecker **Sporthalle keine Zulassung zum Punktspielbetrieb**. 1980 konnte die Mannschaft dann erstmals zu Punktspielen antreten, bei denen allerdings die Heimspiele in Peiner Sporthallen durchgeführt werden mussten.

Jetzt stellte sich leider heraus, dass die Dungenbecker Handballdamen Kanonenfutter der anderen waren. 30 Tore Unterschied, bei vielleicht 3 bis 4 eigenen Toren waren die Regel. Verständlicherweise wurde dann der erste Punkt in der Serie (ein 9:9) als Riesensieg und bleibende Erinnerung gefeiert wurde.

Seit 1985 liegt das Training in den Händen von Burkhardt Samland.

1985/86 und 1991/92 konnte jeweils ein Aufstieg erreicht werden, doch die anschließende Serie endete mit einem Abstieg.

Von 1985 bis 1991 wurde regelmäßig das internationale Damen-Feldhandballturnier in Biblis besucht. Endstation war hier zwar immer schon die 1. Runde. Aber dabei sein ist alles. Den Dungenbecker Handballdamen musste man schon eine hohe Moral bescheinigen, da sie trotz der sportlichen Niederlagen und Personalproblemen so hervorragend zusammenhielt und so eine tolle Truppe war.

90jähriges Jubiläum 1983

1983 fand das 90jährige Vereinsjubiläum statt. Es wurde vom erweiterten Vorstand unter der Leitung des Vereinsvorsitzenden Günter Hartmann bestens vorbereitet. Eine gut organisierte Festwoche vom 23. - 30. Juli 1983 bildete den Höhepunkt dieses Jubiläumsjahres. Diese Tage waren ausgefüllt mit Fußball- und Tischtennisturnieren, Turnen für Jedermann, Gymnastik der Damen-Abteilung, Mädchenturnen und Basketballspielen.

Ein Kommersabend am 5. August brachte noch einmal alle Mitglieder und viele Gäste zusammen. Der Saal in unserem Vereinslokal war bis zum letzten Platz gefüllt. Die Schmedenstedter Blaskapelle brachte mit flotter Musik Stimmung in die Veranstaltung. Festredner war der Vorsitzende des Kreis-Fußballverbandes Henning Hofmann, der es ausgezeichnet verstand, die anwesenden Sportler und Gäste mit seinen Ausführungen in seinen Bann zu ziehen. Verdiente Sportler wurden für ihre Verdienste und langjährige Mitgliedschaft vom Vorsitzenden Günter Hartmann entsprechend geehrt.

In der Vereinschronik zum 90jährigen Jubiläum heißt es u.a. im letzten Abschnitt:

"Die Vereinsgeschichte weist Höhen und Tiefen, letztere Gott sei Dank nur wenige, auf, aber immer wieder fanden sich Männer und in den letzten Jahren auch Frauen, die sich voll und ganz für unseren Verein eingesetzt haben und wir hoffen, dass sich auch in Zukunft immer wieder Mitglieder zur Verfügung stellen, die den Fortbestand bis zum 100jährigen Jubiläum gewährleisten werden"

100jähriges TSV-Jubiläum 1993

Zitat aus der Chronik zur 100-Jahrfeier 1993

„Jetzt, da unser Verein 100 Jahre alt ist, kann man ohne Übertreibung sagen, dass das Zitat aus der Chronik zum 90. Jubiläum von unseren Sportlern in die Tat umgesetzt wurde. Das Vereinswesen verlief in den bewährten geregelten Bahnen, wenn gleich auch zwischenzeitlich mal Probleme auftauchten, die einer gründlichen und energischen Bereinigung bedurften. So war u.a. eine erhebliche Kassendifferenz* zu klären, die schließlich nach geraumer Zeit bereinigt wurde. Es handelte sich in diesem Falle um eine für unseren Verein erhebliche Summe. Nach dieser Affäre wurde dann aber, nach Neukonstituierung des Vorstandes, ordentlich und ohne Tadel gearbeitet und man kann behaupten, dass der Verein hier im Ort sich eines überaus guten Rufes erfreut“.

Alle Spartenleiter und -leiterinnen setzten sich voll und ganz für ihre Abteilungen ein, wofür Dank zu sagen ist, da doch gerade diese Sportlerinnen und Sportler Garanten für den Fortbestand unseres Vereines sind..

Wenn man bedenkt, dass unser Verein heute ca. 540 Mitglieder zählt und eine Vielzahl von Sparten aufweist, so meine ich, dass diese Entwicklung von den einstigen Gründern des reinen Männerturnvereines wohl als Utopie angesprochen worden wäre, zählte doch vor 100 Jahren unser Ort gerade 580 Einwohner.

Wenn ich zum Schluss meiner Ausführungen noch einmal auf den geplanten Bau eines neuen Sporthauses eingehe, so meine ich, wäre das wohl ein ge-

wisser Höhepunkt der gesamten Vereinsgeschichte. Hoffen wir, dass dieser projektierte Bau des Sporthauses auch zur Durchführung gelangt.

Zum Schluss möchte ich noch einmal auf den Schluss-Satz anlässlich der Chronik zum 90jährigen Jubiläum zurückkommen, wo es da u.a. heißt:

" und immer wieder haben sich Männer und in letzter Zeit auch Frauen in den Dienst des Vereines gestellt, um den Fortbestand unseres Vereines zu gewährleisten."

Das sind nun 10 Jahre her und ich wünsche dem Verein und letztlich auch mir, der ich mit zu den ältesten Mitgliedern des Vereines gehöre, für die Zukunft eine kontinuierliche Entwicklung und erfolgreiches Wirken. Möge dem heutigen Vorstand und den folgenden Vorständen stets eine glückliche Hand gegeben sein.

Mit sportlichem Gruß Erwin Niemann, Juli 1993 (Quelle: Ilse Horstmann)

- * Nach der oben erwähnten Kassenaffäre gab es noch einmal finanzielle Ungereimtheiten im Verein, die aber mit dem Mantel der Nächstenliebe zugedeckt wurden. (Anm. d. Verf.)

Im TSV gab es 2002 folgende Abteilungen und Sparten:

<u>Abteilung</u>	<u>Sparte</u>	<u>Abt.-Leitung</u>
Turnabteilung:	Allgemeines Turnen	n.n.
	Kinderturnen	n.n.
	Turnen Mutter und Kind	n.n.
	Frauengymnastik/Aerobic	Edith Kielhorn
	Seniorinnengymnastik	" "
	Aerobic/Jazzdance	" "
Fußballabteilung:	4 Herrenmannschaften	Peter Baumeister
	8 Jugendmannschaften	Detlef Kraas
	4 Damen- / Mädchenmannschaften	" "
Tischtennisabteilung:	1 Herrenmannschaften	Wolfgang Friedmann
	1 Damenmannschaften	" "
	1 Jugendmannschaft	" "
Handball:	1 Damenmannschaft	Burkhard Samland
Basketball:	1 Herrenmannschaft	Dirk Harmuth
Volkstanzgruppe:	1 Damengruppe	Bettina Kühne

Als Übungsleiter/innen sind im TSV beschäftigt:

<u>Abteilung</u>	<u>Sparte</u>	<u>Übungsleiter/in</u>
Turnabteilung:	Allgemeines Turnen	n.n.
	Kinderturnen	Inge Füllkrug
	Turnen Mutter und Kind	Regina Hüscher
	Frauengymnastik	Birgit Mau
		Angelika Jung-Heinecke
	Seniorinnengymnastik	Inge Seifert
	Aerobic/Jazzdance	Regina Hüscher
Fußball:	Herrenmannschaften	Burkhard Öller
	Jugendmannschaften	Detlef Kraas
	Damenmannschaften	" "
Handball:	Damenmannschaft	Burkhard Samland
Basketball:	Herrenmannschaft	Frank Siedentopp
Tischtennis:		n.n.

Geschäftsführender Vorstand 2002

1. Vorsitzender	Werner Glanz
2. Vorsitzender	Volkmar Jedermann
1. Kassierer	Thomas Möllring
2. Kassierer	Detlef Thiel
1. Schriftführerin	Simone Didschies
2. Schriftführerin	Margarete Gomm

Ältestenrat und Ehrenmitglieder im Jubiläumsjahr 1993

Ältestenrat 2002

Ernst Hacke
 Erwin Niemann
 Willi Ohm
 Walter Könnecke
 Ulrich Lehmann

„Spiel ohne Grenzen“, sportlicher Höhepunkt der TSV-100-Jahrfeier 1993

Zu diesem Spiel hatte der Niedersächsische Ministerpräsident Gerhard Schroeder die Schirmherrschaft übernommen. Am Morgen des Spieltages regnete es zwar in Strömen, es wurde jedoch beschlossen, dass die Veranstaltungen des Tages planmäßig stattfinden sollten.

Plötzlich hatte der Wettergott dann doch noch ein Einsehen. Mit einem Open-Air-Gottesdienst, schmissiger Blasmusik aus Edemissen und einem anspruchsvollen Turnprogramm aller Turnabteilungen (Kinderturnen, die Frösche, Frauengymnastik, Männerturnen und Prellball) war es ein schöner Auftakt.

Für das Hauptspiel waren 7 Mannschaften: TSV Essinghausen, Karate '76, TSV Münstedt, Ortsvereine Dungenbeck, MTV Vater Jahn Peine, VFL Wolterf und TSV Dungenbeck gemeldet. In fünf lustigen, sportlichen Spielrunden traten die Teilnehmer gegeneinander an. Die endgültige Entscheidung in der Rangfolge brachte erst ein spannendes Tauziehen. Gesamtsieger wurde das Team Karate '76.

Mit einem zünftigen Jazz-Dämmerschoppen mit den Jazz-Romantikern klang dieser Tag aus.

Der Herbstwandertag mit 160 Teilnehmer/innen - 1993

Vom Jugendzentrum aus starteten 160 Wanderer durch die Oberger Tannen, über den Lahberg, die Klein Ilseder Gemarkung, und durch den Gräwig, über die neue Pisserbrücke, am Dungenbecker Kiessee vorbei ging es wieder zurück. Danach wurde noch lange gemütlich, musikalischer Unternehmung der Pisserdolen, gefeiert. Alle Teilnehmer erhielten einen silbernen Wandergroschen.

Männerturner – Fahrt mit Toilettenfenster - 1994

1994 buchten die Männer erstmals ein Wohnmobil der Extraklasse, mit 190%iger Ausnutzung (10 Personen im 6-Mann-Mobil), um nach Hamburg zum Turnerfest zu fahren. Die vielen, sie lächelnd schauenden Insassen vorbeifahrender Autos überraschte die Dungenbecker Männer dann aber doch sehr. Bis sie feststellten, dass das Toilettenfenster des Wohnmobils in Hüfthöhe angebracht war. Man konnte bei Toilettenbenutzung nicht hinaus- wohl aber hineinschauen.

Tradition Turnfestbesuch

Seit 1978 besuchte immer wieder eine Gruppe des TSV die Deutschen Turnfeste sowie die Landesturnfeste des Niedersächsischen Turnerbundes, mit Vereinsfahne im großen Umzug. Die über 100 Jahre alte Fahne wurde jedes Mal mit der Verleihung des Turnfestbandes um ein weiteres Band verziert. Alle Bänder sind an der Spitze der Fahne befestigt.

Die Liste der vom TSV besuchten Turnfeste in chronologischer Reihenfolge mit den besonderen Ereignissen:

1978	Deutsches Turnfest in Hannover	
1980	Landesturnfest in Verden	bei Frost gezeltet
1983	Deutsches Turnfest in Frankfurt	Top-Sitzplätze bei Eröffnungsfeier im Waldstadion organisiert

1985	Landesturnfest in Salzgitter	
1987	Deutsches Turnfest in Berlin	feuchtes Zelt am See mit lautem Froschkonzert
1989	Landesturnfest in Hannover	
1993	Landesturnfest in Wolfsburg	TSVler übernahmen den Ausschank-im Wolfsburger Schloss bei der Eröffnung
1994	Deutsches Turnfest in Stade	exklusiver Stellplatz des Wohnmobils auf einem Schulhof, inklusive Verpflegung
1996	Landesturnfest in Stade	erstmalig Anreise auch mit Motorrädern, sehr feucht, auch beim Zelten
1998	Deutsches Turnfest in München	Unterbringung in der Schule (alle werden eben mal älter)
2000	Landesturnfest in Oldenburg	

Wer einmal Atmosphäre, Gemeinschaft und Geselligkeit auf großen Turnfesten kennengelernt hat, möchte es nicht mehr missen und fährt gern immer wieder mit.

2001 – „internationales Jahr der Freiwilligen“ und die Fußballplatzmisere

Die Vereinten Nationen ernannten das Jahr 2001 zu Internationales Jahr der Freiwilligen. Der 1. Vorsitzende Werner Glanz hatte jedoch leider Grund zu klagen. Es gab unter der seit Jahren konstanten Zahl (650) der TSV-Mitglieder kaum Zuwächse, die ihre unentgeltlichen Hilfeleistungen anboten. Im Gegenzug erhöhten sich die Kosten für Trainer und Übungsleiter ständig. Ohne die Hilfe der bisherigen ehrenamtlichen Mitglieder wäre die Organisation dieses Breitensportvereins gar nicht möglich.

Auch die „unendliche Geschichte“ um den Dungenbecker Sportplatz sorgte für unangenehme Situationen und Schlagzeilen. Die Misere begann mit der Verweigerung der Grundstückseigentümer zum Verkauf des von der Stadt Peine vorgesehenen Geländes. Diese Weigerung war der entscheidende Faktor für alle nachfolgenden Mißlichkeiten.

So gab es eine Platzsperre im Mai, kurz vor Ende der Saison. Die TSVler protestierten und entsandten eine Abordnung, welche am 17. Mai einem Treffen des Sportbeirates beiwohnte und im Rahmen der Einwohnersprechstunde Ratsherren, dem Stadtdirektor und Mitarbeitern der Verwaltung die Problematik darlegte.

Am 29. Mai 2001 gab es einen Gedankenaustausch mit Vertretern des Vorstandes, des Orsrates und der Verwaltung zur Erarbeitung diverser Möglichkeiten zur Beseitigung der Sportplatzmisere. Ein großes Hindernis ist die Weigerung der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises, einer Platzvergrößerung an den Dachwiesen zuzustimmen. Die Begründung lautete, dass das öffentliche Interesse an schützenswerter Natur größer sei als an der Sportplatzvergrößerung eines Vereins. Die Stadt hat dies juristisch prüfen lassen und dem zugestimmt, weil sie sich keinerlei Erfolg im Falle eines Einspruchs ausrechnete.

Dem Verein drohten nun Mannschaftsabmeldungen durch diese Entscheidungen, was sicher nicht gerade rosige Aussichten sind.

Hat 2001 das Thema der Sanierung des Sport- und des Festplatzes sowie die Erstellung eines Ausweichsportplatzes alle Parteien zu den Kommunalwahlen beschäftigt, ist das Interesse an diesem Thema in 2002 deutlich erlahmt bis eingeschlafen. Mitte Juni wird die Stadt ihre erste Zusage erfüllen und die Strafräume sanieren. Die Erstellung des Ausweichplatzes scheitert nach wie vor an der Verkaufsverweigerung der Grundstückseigentümer. Die Verhandlungen laufen weiter.

Sporthaus-Neubau und -Nutzung 1993 - 2001

Sporthaus Neubau

Beschluss des TSV Dungenbeck, ein neues Sportheus zu bauen:
Ordentliche Mitgliederversammlung 13. Jan. 1991

Abstimmungsergebnis:

80 Mitglieder für einen Neubau
31 Mitglieder gegen einen Neubau
3 Stimmenthaltungen

Gesamtkosten des Projektes:

Vorgesehener Kostenrahmen

mit Ausbau des Obergeschosses:	526.200,-- DM
Finanzierung:	
Zuschüsse Stadt Peine	82.970,-- DM
Zuschüsse Landkreis Peine	82.260,-- DM
Zuschüsse LSB	75.000,-- DM
Zuschüsse gesamt	<u>220.230,-- DM</u>
Eigenleistungen: 16338 Std. x 15,00 DM =	245.070,-- DM
Stand 30.06.95 Spenden /Eigenkapit. /Darlehen:	<u>60.900,-- DM</u>
	526.200,-- DM

Bauausschuss: M. Harms, J. Münstedt, W. Ohm, H.H. Rösemann, A. Grobe, H. Trottner, W. Könnecke.

Als der älteste Aktive Albert Grobe aus gesundheitlichen Gründen im Laufe des Jahres aus dem Ausschuss ausschied, konnte Horst Trottner als neues Teammitglied gewonnen werden.

06.09.1993	Erste Aktivitäten Bäume fällen
15.10.1993	Fundamente gießen
27.10.1993	Entwässerung innerhalb des Sporthauses gelegt
04.11.1993	Bodenplatte gegossen
12.11.1993	Erste Steine gesetzt.
20.11.1993	Grundsteinlegung
26.03.1994	Kalksandstein-Mauerwerk fertig
07.04.1994	Aushub für Abwasserleitungen
30.04.1994	Abwasser für Regenwasserleitungen verlegt
28.05.1994	Beginn Elektroarbeiten
28.06.1994	Decke Obergeschoss gegossen
19.07.1994	Decke ausgeschalt
23.07.1994	Richtfest
26.07.1994	Treppenbau
06.08.1994	Beginn Klinkermauern
26.08.1994	Dach gedeckt
16.09.1994	Beginn Malerarbeiten
20.09.1994	Beginn Heizung und Wasserinstallation
22.09.1994	Beginn Holzarbeiten
03.11.1994	Beginn Innenausbau Obergeschoss
04.11.1994	Fenster eingesetzt
08.11.1994	Ende Klinkermauern
15.11.1994	Beginn Türzargen einsetzen
01.12.1994	Beginn Obergeschoss Fermacellplattenverlegung

Mit dem **Richtfest** am 23. Juli 1994 erreichte der Neubau den 1. Höhepunkt. Der Bau schritt, trotz Startproblemen beim Klinkernmauern, zügig voran. Schwierig war es oft, zum richtigen Termin die richtigen Leute zum Einsatz zu bewegen.

Von den bisher **126 Mitwirkenden** waren 17 nicht TSV-Mitglieder. Für Baumaterial wurden bis Jahresende 180.000,-- DM verbraucht.

Die 20 Männer mit den bis dato meisten Stundenanteilen :

1.	Könnecke, W.	768,0	11.	Bartsch, E.	113,0
2.	Trottner, H.	431,5	12.	Samland, F.	112,0

3.	Ohm, W.	329,5	13.	Öller, Hj.	108,5
4.	Soczka, O.	263,5	14.	Pahlke, U.	097,5
5.	Harms, M.	227,0	15.	Siedentopp, H.	087,0
6.	Kühne, G.	184,0	16.	Grobe, A.	086,5
7.	Gonim, E.	137,5		Brandes, M.	086,5
	Öller, B.	137,5		Fricke, W.	086,5
8.	Kühne, li.	126,5	17.	Rösemann, H.H.	080,5
9.	Schwoch, G.	119,0			
10.	Hahn, A.	114,0			

Diskussion über die Sporthausnutzung und -bewirtschaftung

Es gab sehr lebhaft Diskussionen zur Frage der Bewirtschaftung, Nutzung und Reinigung des Gebäudes. Hauptmaßgabe war dabei, das Haus mit Leben zu füllen, aber keinesfalls zum Nutzen und Vorteil einiger weniger, sondern für alle Mitglieder. Dazu war eine außerordentliche Mitgliederversammlung 1995 mit außergewöhnlich hoher Beteiligung und persönlichem Einsatz vieler Vereinsmitglieder notwendig. Hier wurden die Weichen zur jetzigen Nutzung gestellt. Es hatte aber den Rücktritt des 1. Vorsitzenden und Vereinswirtes Müller zur Folge.

Das Sporthaus ist fertiggestellt - Einweihung mit Vereinslied - 1995

Zur Einweihung am 12.8.1995 gab es viele Grußworte, z.B. vom Ortsbürgermeister Bernd Mau, vom Bürgermeister der Stadt Peine, U. Biel und dem Stadtdirektor Dr. Boß sowie vom Landkreis durch Landrat Ohlendorf und Oberkreisdirektor Dr. Schroer und vom 1. Vorsitzenden des Kreissportbund Peine, K. Gilgen.

Heinrich Peyers (Pisserdohlen) komponierte eigens zur Einweihung ein TSV-Vereinslied, das zu diesem Anlass auch das erste Mal gesungen wurde:

TSV mein Sportverein

TSV mein Sportverein Eintracht Dungenbeck.
Hundert Jahre Sport und Spiel, Turnen an Barren und Reck.
Sinnvolle Freizeit für Jung und Alt bietet dein großes Programm.
Lebensfreude, Gemeinsamkeit jeder dabei gewann.

TSV mein Sportverein kommt und trete ein.
Lasst uns gute Sportler sein, Freund unter Freunden nur sein.
Fair im Kampfe um den Sieg, Einsatz mit ganzer Kraft.
Siegefrenude hinterher wenn es wieder geschafft.

TSV dein Sportverein auch wenn du älter wirst.
Immer kannst du nützlich sein, selbst wenn du Zuschauer bist.
Geh selbst einmal aus dir heraus, brülle wenn nichts mehr klappt.
Meckern und Mosern mach dich frei, gibt frische Luft, neue Kraft.

Viele alte Herren sind noch in deinen Reihen.
Wie zur Wirtschaftswunderzeit setzten sie sich für dich ein.
Opferten Freizeit, bauten geschickt, bis sie es endlich geschafft,
ein neues Sporthaus aus eigener Kraft, das hätte keiner gedacht.

TSV mein Sportverein Hort für Jung und Alt.
Füllt die Gläser bis zum Rand, lasst eure Herzen nicht kalt.
Männer, Frauen Mädchen und Jungs alle stimmen mit ein:
Ein Hoch für unseren TSV, ihm wollen treu wir stets sein.

Text und Melodie: Heinrich Peyers

Die wichtigsten Daten zum Sporthausbau 1993 - 1995:

06.09.93	Baubeginn	06.08.94	Beginn Klinkermauern
04.11.93	Bodenplatte gegossen	26.08.94	Dach gedeckt
20.11.93	Grundsteinlegung	08.11.94	Klinkermauern beendet
26.03.94	Kalksandstein Mauerwerk fertig	12.05.95	InnenausbObergesch. beendet
28.05.94	Beginn Elektroarbeiten	17.07.95	Installationsarbeiten beendet
28.06.94	Decke Obergeschoss gegossen	19.07.95	Beginn Endreinigung
23.07.94	Richtfest	12.08.95	Einweihung

Umbauter Raum:	1134 m ²	Erdgeschoss:	193 m ²
Gesamtnutzfläche:	344 m ²	Obergeschoss:	151 m ²

Das Sporthaus wurde in konventioneller Bauweise errichtet:

Fundamente:	Streifenfundamente Beton B25, Stahl BST 500 S		
Bodenplatte:	20 cm dick aus Beton B25 Bewehrung Matten Q 221		
Mauerwerk:	2schaliges Mauerwerk Kalksandsteine 6 cm Wärmedämmung, 4 cm Luftschicht, Verblender		
Decke Erdgeschöß:	Filigran, Deckenelementplatten Deckenunterseiten im Außenbereich gedämmt Dachkonstruktion: Satteldach		
Dachdeckung:	Falzziegel, Latten, Folie 140 mm, Mineralwolle		
Fenster u. Haupteingang:	Kunststoff-Isoverglasung		
Außenneben Türen:	FM Türen		
Heizung:	GAS-Thermostat gesteuert		
Innenwände Erdgeschoss:	Kalksandsteine, Fliesen im Sanitärbereich		
Innenwände Obergeschoss:	Leichtbauweise, Fermacell und Holzverkleidung		
Besonderheiten:	Gedeckter Freisitz 57 m ² auf 3 Stahlrohrstützen aufliegend		
Außenbereich:	Verbundsteinpflasterung im höher beanspruchten Bereich, Rest Betonplatten		

In alphabetischer Reihenfolge die 25 Männer mit den höchsten Stundenanteilen

Bartsch, Erwin	134	Ohm, Willi	390
Brandes, Manfred	215	Öller, Burkhard	162
Fricke, Wolfgang	117	Öller, Hans-Joachim	304
Gindullis, Rudi	289	Pahlke, Udo	121
Gomm, Erwin	152	Rösemann, Hans-Herbert	112
Grobe Albert	99	Samland, Frank	128
Hahn, Alfred	195	Schwoch, Günther	139
Harms, Manfred	281	Sozcka, Otto	516
Ihle, Heinold	115	Sozcka, Waldemar	125
Könnecke, Walter	1304	Trottner, Horst	1048
Kühne, Gerd	430	Trottner, Thomas	110
Kühne, Horst	279	Wittneben, Herbert	106
Lippelt, Holger	109		

In der bis dato 102jährigen wechselvollen Geschichte des TSV Dungenbecks war der Neubau des Sporthauses mit über 17.000 Eigenleistungsstunden von mehr als 160 Personen die **bisher größte gemeinsame Leistung der Mitglieder.**

Spender sind auf einer **Spendentafel im Sporthaus** namentlich erwähnt, sofern die Spende mindestens 100,- DM betrug.

Vereinsheim – „Wegen Reichtums geschlossen“ ? -1997

Als sich der erwartete große Ansturm auf das Vereinsheim legte, kehrte der normale Alltag ein. Doch das Vereinsheim-Team, sondern bemühte sich auch im 2. Jahr, das Gebäude weiterhin als Möglichkeit zur Kommunikation für Vereinsmitglieder anzubieten. So wurden Aktio-

nen auch außerhalb des normalen Vereinslebens angestoßen, wie z.B. gut besuchte Feiertags-Frühshoppen, Silvesterfeier, Sonntags-Frauen-Stammtisch während der Spiele.

Die Öffnungszeiten pendelten sich gemäß gewonnener Erfahrungswerte ein. Die Vereinsheim-Teammitglieder haben allein im ersten Halbjahr **780 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit** mit unermüdlichem Einsatz geleistet. Immerhin erzielten sie einen **Umsatz von 60.000 DM**, und sie fürchteten schon, eines Tages das Schild anbringen zu müssen „Wegen Reichtums geschlossen!“ Den hohen Umsatz ermöglichten wohl vor allem die ungewöhnlich vielen Heimspiele der Dungenbecker, die anlässlich der Vereinsheimweihung ausgetragen wurden.

5 Jahre Vereinsheim 2000 – verschärfte Feiern und Bratwursttradition

In den ersten 5 Jahren hat das Vereinsheim schon einige „verschärfte Feiern“, aber auch viele, viele Tage „Alltagsgeschäft“ erlebt. Dies ehrenamtliche Tätigkeit der „Selbstbewirtung“ war für das engagierte Ausschankteam viel Arbeit und viel Zeitaufwand. Da bleiben ab und an „atmosphärische Störungen“ im Familienleben nicht aus. Im Schnitt wurden **jährlich 1.200 Stunden** für die Gewährleistung des Bewirtungsbetriebs aufgewendet. Dies trug aber auch wesentlich zu den **gesunden Vereinsfinanzen** bei.

Zusätzlicher Zeit- und Arbeitsaufwand kam noch die Renovierung des Multifunktionsraumes hinzu, der auch eine wichtige Verbesserung der Akustik bringen sollte,

Ein weiterer wichtiger Bewirtungspunkt rund ums Vereinshaus ist die von Fa. Finke gespendete „**Bratwurstbutze**“. Diese wurde so gut angenommen, dass es schon Beschwerden hagelte, wenn bei Heimspielen mal nicht gegrillt wurde.

Ein Wunsch blieb offen, ein oder zwei Mitglieder zu finden, die in Horst Trottners Fußstapfen treten und auch mal tagsüber nach dem Rechten sehen und sich um einiges kümmern würden.

Die Abteilungen Gymnastik, Fitness, Tanzen, Ballspiele mit Hand

Poetische, aber rührige Frösche 1993 - 1996

Die Frösche berichteten immer sehr gelungen in Gedichtform in der Vereinszeitung über

- ihre aktuellen Lieblingsaktivitäten, die „Gymnastikphase“
- ihre beliebte „Rollbrettstaffel“
- ihre Teilnahme an Dorffesten und sportlichen Ereignissen
- ihren Start als Ersatzmannschaft für das Damen-Handballturnier 1993; gefragt waren sie vor allem wegen der vielen Absagen anderer Mannschaften
- ihre selbstgeschmückten Schützenfestwagen mit Bonbonwerfen
- ihre Hilfe an Wandertagen
- ihren „Holzfällertanz“ am Volkstanznachmittag
- ihre Fahrradralleys

Ein Volleyballturnier in Meerdorf konnten sie 1994 zwar nicht gewinnen, aber das gemütliche Beisammensein hinterher war dafür sehr schön. Und sie feierten ihren **5. Jahrestag 1994** mit Gästen bei einem chinesischen Abendessen in der „Antenne“. Die Harbrothers gaben lustige Einlagen dazu.

„Alte Schachtel“-Würde bei den Fröschen - 1997

Nach dem Schützenfest 1997 gelang es den Fröschen, bei einem Volleyballturnier in Meerdorf den 1. Platz zu erkämpfen. Beim Weihnachtsturnier hatten sie leider keinen solchen Erfolg. Dafür konnten sie aber viel Freude spenden auf Feiern wie Königsball, Geburtstage, Hochzeiten usw., indem sie einen gekonnten CanCan aufführten. Vor allem ihre Rocky Horror Show war ein Riesenerfolg.

Als Gag wurde ein **alter Brauch neu belebt**: wer bei den Frösche-Damen 25 Jahre alt wurde hieß ab sofort „Alte Schachtel“. Dafür gab es auch extra einen Schachtelkranz, um die neue Würde von weitem erkennen zu lassen.

Auch am 27.5.2000 war die jährliche Fahrradralley, die die Frösche ausrichteten, wieder mal eine rundum gelungene Sache – trotz Regen, Wind und Wetter.

Volkstanzkreis – viel Spaß, Üben und Umkleidestress – 1993 - 2001

Der Volkstanzkreis hatte einige Auftritte zu den Veranstaltungen anlässlich des 100jährigen TSV-Bestehens und nahm aktiv am Jazzfrühschoppen sowie am Kommers teil.

Zudem veranstaltete er im Oktober 1993 einen **bunten Nachmittag in der Turnhalle**, mit ca. 70 Mitwirkenden aus dem Seniorentanzkreis Woltorf, Tanzkreis Münstedt, Gymnastikdamen des TSV, die Frösche und die Hartbrothers.

Während das Tanzen allen gleichermaßen Spaß gemacht und gefallen hat, stöhnten die Mitwirkenden doch etwas über den **Stress beim häufigen Umkleiden** zwischen den Tänzen.

Der Tanzkreis konnte **1995 Neuzugänge** melden, die sich vor allem nach den gelungenen Auftritten zur Weiber- und Bürgerfastnacht einfanden und die Mitgliederzahl auf 16 erhöhten. In den Sommerferien wurde bei gutem Wetter im Garten geübt, besonders für die Einweihung des Sporthauses.

Diese Abteilung konnte **1997** nun schon auf ein **10jähriges Bestehen** zurückblicken, was sie dann auch ausgiebig feierte. Auftritte bei Weiber- und Bürgerfastnacht, dem Taubenball, Seniorennachmittagen, goldenen Hochzeiten, runden Geburtstagen usw. gehörten immer noch zum Programm. Als „Ausgleichssport“ war alljährlich im Juni Bosseln in der Dungenlucker Feldmark angesagt, wobei es lustig und feucht-fröhlich zuging.

Im Jahr 2001 bestand der Volkstanzkreis bereits 14 Jahre als TSV-Abteilung – seit 1990 unter der Leitung von Bettina Kühne - und studierte neben deutschen auch internationale Volkstänze sowie Formationen zu flotter Tanzmusik für ihre öffentlichen Auftritte ein.

Seniorengymnastik – ansprechendes Fitness-Training - 1995

Unter der Leitung von Ralf Klemm war das Seniorenturnen immer noch eine sehr beliebte Übungseinheit. Alte Übungen wurden durch körpergerechtere, neuere ersetzt, die das gesamte Trainingsprogramm immer ansprechend und anspornend hielten.

Gymnastik und Aerobic - 2 Damengruppen

Sie studierten anlässlich der **100-Jahrfeier des TSV** eine „Raumgestaltung mit Reifen und Seilen“ ein, nahmen am Volkstanznachmittag und am „Spiel ohne Grenzen“ teil, bei dem sie ebenso aktiv und schwungvoll bei der Planung und Durchführung halfen wie für den Wandertag.

Frauengymnastik und flotte Tänze - 1997

Die Montags- und Mittwochs-Gymnastikdamen führten am „**Tag des offenen Hofes**“ bei Behrens einen flotten Tanz vor, für den sie **viel Beifall** bekamen, der sie wiederum motivierte, für andere Gelegenheiten weitere Tänze einzustudieren.

Die Sommerpause wurde bei Eis und Cappuccino in Peine eingeleitet.

Montagsgymnastik 1993 - 2002

Als zum 100jährigen TSV-Bestehen Birgit Mau die Gymnastikgruppe „vorübergehend“ übernahm, ahnte sie nicht, dass sie auch 2000 noch diese Gruppe führen würde. Doch nun kündigte sie schweren Herzens und zum Leidwesen der Sportler doch diese Tätigkeit auf. Als schöne Erinnerung der letzten Trainingsergebnisse blieben der **Tanz mit den gelben Bändern** zum Hoffest zur Musik „Ritmo de la noche“ und die gemeinsame Aufführung mit der Mittwochsgruppe zur Weiberfastnacht, Thema: „**Das bisschen Haushalt**“, anschließend der bekannte „**Agadou**“.

Nach den Osterferien 2000 übernahm Angelika Jung-Heinecke diese Gymnastikgruppe, die sich aus einer bunten Mischung netter Damen im "Alter" von 40 bis ca. 66 Jahren zusammensetzt. Die Damen fühlen sich als noch nicht zu den Seniorinnen gehörend, aber auch nicht mehr zu den flotten, fetzigen Aerobic-Damen. Sie üben mit Reifen, Bändern, Bällen, Seilen und auf der Matte, teilweise mit flotter Musik zum Aufwärmen.

Getreu dem Motto von Udo Jürgens "**Mit 66 Jahren, da macht das Leben Spaß!**" betreiben sie ihre gymnastischen Übungen mit Spaß und guter Laune. Sie verbessern durch ihre gym-

nastischen Übungen die Kondition, kräftigen die Muskulatur, stärken den Rücken und führen Dehn- und Entspannungsübungen durch.

Zum Fitnessprogramm gehören aber auch die Radtour vor den Sommerferien, die Weihnachtsfeier sowie das lustige Beisammensein anlässlich von Geburtstagen.

Beim Seniorennachmittag und beim Dorffest zeigen sie immer gern einen Tanz nach eigener, ideenreicher Choreografie, in vielen zusätzlichen Stunden eingeübt.

Mittwochsgymnastik improvisierte Fitnessstudio- 1997 - 2002

1992 übernahm Birgit Mau die Gruppe von ihrer Vorgängerin Doris Schmiedel. Erfindungsreichtum und Improvisationstalent machten oft aus dem Übungsraum ein Fitnessstudio. Die Schwebebank ersetzte den Aerobic-Stepp, Wasserflaschen die Hanteln. So blieb die Arbeit an Bauch, Beine und Po immer noch schweißtreibend, aber interessant. Die 23 aktiven Damen im Alter von 48 bis 67 Jahren selbst bezeichnen ihre Übungen als „Senioren aerobic für über-18-Jährige“, die doch noch etwas mehr wollen als nur normale Gymnastik. Musik mit Hits der 80er- und 90er Jahre liefen als willkommene Untermalung.

Immer wieder werden auch Tänze eingeübt für die Weiberfastnacht, dem Senioren-Nachmittag, dem Sport- oder Dorffest. Als gesellige Aktivitäten sind einmal im Jahr eine Radtour, ein Grillabend, die Weihnachtsfeier oder mal eine Bus-Tour zu nennen.

Mädchen-Turnen mit Doppelkinn 1997

Kinder brauchen viel Bewegung, die ihnen in den Gruppen 5 bis 9 Jahre und 9 bis 15 Jahre im TSV geboten wurde. Marion Okanovic legte das alte Motto auch fürs neue Jahr fest:

Bei mir da fasst man zweimal hin
freute sich das Doppelkinn
Ein Glücksfall, dass ich doppelt bin.
Wir tun was dagegen.

Seniorinnengymnastik – ÜFÜs mit bss-Motto 1996 - 2000

17 ÜFÜs (Über-Fünfzigjährige), die viel Spaß miteinander haben, nach dem bss-Motto: „beweglich, spritzig, spontan – nur so können wir die 100 erreichen“.

Außer ihren Übungsabenden mit ihrer Leiterin Sieglinde Hachmeister standen auch Besuche der Kreisverwaltungen (Seniorentreffen in Lengede), Vorbereitungen auf das Deutsche Sportabzeichen auf ihrer Aktivitätenliste. Das Sportabzeichentraining war für manche das erste Mal im Leben.

Aerobic Dancers – eine Neugründung 1997

Sie gründeten sich als buntgemischte Frauengruppe, die Spaß an Bewegung zur Musik hat und im Sportheim auch für verschiedene öffentliche Auftritte üben will.

Basketball 1994 - 2001

Nach 9monatigem Training wurde 1994 wieder ein erstes Spiel ausgetragen, das zwar verloren wurde, aber doch ein kampfstarke Dungenbecker Team zeigte. Für die nächste Saison wurden noch weitere Spieler gesucht. Die Basketballmannschaft konnte sich 1995 stark verbessern, sicher auch dank des neuen und erfahrenen Betreuers Frank Siedentopp.

Die 2.Saison 1997 schloß mit einem vorletzten Platz, während die Jugendmannschaft nun eine deutlich bessere Trainingsbeteiligung zeigte.

Nach einem glanzvollen Start 2001 machte die Mannschaft mit zwei ersten Siegen in der lokalen Presse von sich reden. Leider folgten dann nur noch zwei Siege und ein vorletzter Tabellenplatz in der Kreisliga West. Nach der Saison fuhren einige Spieler, die Kontakte zu einer Universitätsmannschaft haben, über ein Wochenende nach Heilbronn. Das dortige **Funmatch gegen die Unileute** konnte deutlich überlegen von den Dungenbeckern gewonnen werden.

Prellball 1993 - 2001

Im August 1993 wurde erstmals ein Prellballturnier in Dungenbeck durchgeführt. Die Schirmherrschaft oblag dem Turnkreis Peine. Es spielten in je 6 Spielen Mannschaften aus Schladen, Altgandersheim, Osterode, und Dungenbeck, die in dieser Reihenfolge auch siegten.

Da die Trainingsteilnahme stetig abnahm, wurde die Ursache ermittelt und 1994 neue Trainingszeiten festgelegt, die den berufstätigen Spielern mehr entgegenkam. Leider haben einige Nachwuchsspieler die Mannschaft aus verschiedenen Gründen verlassen, so dass es im Nachwuchsbereich recht flau aussah. Die Stamm-Mannschaft hat sich wacker geschlagen bei den diversen Spielen, was mit dem 4. Platz in der Vorrunde um den Bezirksmeistertitel belohnt wurde.

Handball 1994 - 2001

Am 15. Mai 1994 fand die **Meisterschaftsfeier** in den Partyräumen von Frau Samland statt. Die Freude über die Meisterschaft muss – gemessen am Partylärm – riesig gewesen sein. Das meinte auch ein anonymes Anrufer. So baten die Handballerinnen dann noch in der nächsten Vereinszeitung die Anwohner und den Anrufer um Verständnis. Meister wird man eben nicht so oft. Als Anerkennung für besondere Verdienste gab es zur Feier Pokale und Mannschaftsfotos. **Erwin Gomm erhielt einen Fan-Pokal**, war er in all den Jahren doch der einzige wirklich treue, ausdauernde Fan.

Die Damen haben diesmal die Klasse gehalten und sich auch 1995 **nicht als „Fahrstuhlmannschaft“** präsentiert (sind also nicht abgestiegen wie befürchtet). Für diesen Fall hatte „Sammy“ versprochen, mit jeder Dame bei der Saisonabschlussfeier zu tanzen.

... und Sammy tanzte mit allen Damen

Mit dem letzten Aufgebot (6 Handballerinnen) konnte 1997 der Abstieg aus der 1. Kreisklasse verhindert werden. Zum Auftakt der neuen Saison konnten neue Spielerinnen gewonnen werden. Die Damen erreichten schließlich den 3. Tabellenplatz, der zum Aufstieg in die Kreisliga reichte. Dies war **einer der größten Erfolge** seit Bestehen der Handballabteilung. Und „Sammy“ hatte sein Versprechen gehalten, mit jeder Spielerin bei der Saisonabschlussfeier zu tanzen. Am Ende war er ganz schön geschafft.

2000 – Anlass zum Rückblick

Im Jahr 2000 erschien in der wieder erwachten TSV-Zeitung eine kurze Übersicht zur Entstehung und Entwicklung der Handballmannschaft. Die **1946** erstmals in Dungenbeck erwähnte Handballabteilung bestand aus einer Frauenmannschaft, bis 1950/51 das vorläufige Aus kam. 1961 fanden sich dann wieder 4 Frauenmannschaften zusammen und waren im Kreis Peine in einer Meisterschaftsrunde aufgestellt. 1969 wurde im Kreis das letzte mal Handball auf dem Großfeld gespielt, um dann 10 Jahre lang nur noch auf dem Kleinfeld zu spielen. 1979 bis 1984 waren lediglich noch Jugendmannschaften auf dem Kleinfeld zu finden. Je mehr Sporthallen erbaut wurden, desto mehr wurden diese auch für den Handball genutzt.

Mitte 1981 sah die Handballbühne auch den TSV wieder. 1982/83 entstanden zwei Mädchen-Jugendmannschaften. 1985 war aber leider wieder Schluss mit der Jugendarbeit.

Weil seine Frau gern Handball spielen wollte, engagierte sich 1991 auch **Uwe Schmidt** für diesen Sport und wurde 2 Jahre später zum Abteilungsleiter gewählt. Wegen einer Regeländerung musste er sich 1994 auch als 2. Schiedsrichter melden. Seitdem sah man das **Gespänn Sammy/Uwe** die Damen- und Herrenspiele pfeifen.

Die größten Erfolge waren wohl die Staffelleisterschaft mit nur 2 Minuspunkten bzw. das Erreichen des Halbfinals im Kreispokal.

Aus der Reihe der Spielerinnen kam Anette Hallmann als **Torschützenkönigin der Kreisliga**. Nur war das so eine Sache mit ihr. Wurde sie schwanger, stieg die Mannschaft ab. Da war es schon ein Glück für die Spielerinnen, dass es bei ihren zwei Söhnen blieb.

Trotz erheblicher Mannschaftsprobleme konnte das Frauenteam zum 3. Mal den Klassenerhalt in 1999/2000 sichern, um dann aber leider in der Rückserie 2000/2001 abzustiegen. Es gab Verletzungen und den schmerzlichen Verletzt des Abteilungsleiters Uwe Schmidt zu beklagen.

Fußball in Dungenbeck ab 1905

1. Merkur 1905

Soweit bekannt, wurde in Dungenbeck bereits 1905 ein erster Versuch gestartet, Fußball im Verein zu spielen. Da der Turnverein „Eintracht“ nichts mit Fußball zu tun haben wollte, gründete man einen eigenen Verein, den man nach seinem Peiner Vorbild „Merkur“ nannte. Das Spielfeld befand sich in den Rotten, die sich wiederum dort befanden, wo einst der alte Sportplatz an der Schule war. Die Rotten waren mit 2 bis 3 m breiten Wassergräben umgeben. Da der Ball natürlich oft in die Gräben fiel, mussten Kinder mit langen Stangen versuchen, den Ball wieder herauszufischen. Nach 15maligem Bad wurde der Ball ausgewechselt, da er zuviel Wasser gezogen hatte.

Für einen ständigen Spielbetrieb war dies natürlich viel zu aufwendig, so dass das Fußballspielen buchstäblich nach einiger Zeit ins Wasser fiel.

2. Fußballverein 1911

Unter Vorsitz von Otto Brandes wurde im Jahre 1911 wieder ein Sportverein gegründet, der diesmal auf Webers Weide, nahe dem Friedhof, spielte. Die Mitglieder waren:

Gustav Angerstein; Otto Brandes; Paul Didschies; Otto Fricke; Fritz und Otto Köther; Alfred Krüger; Hermann Matthies; Richard Meyer; Henry Michelmann; Heinrich Oelmann; Gustav Pohlke; Richard Schölzel

Damit alles etwas professioneller wird, ließ man sich vom Merkur-Spieler (Peine) Werner Kratz, der später ein bekannter Schiedsrichter wurde, in der Fußballkunst unterweisen. Rückblickend kann man sagen, dass Dungenbeck die erste Mannschaft mit „Trainer“ war.

Um auf Webers Weide spielen zu können, musste Otto Peyers erst seine Pferde von der Weide holen. Manchmal war dann halt das Spielfeld an der einen Stelle ohne Gras, dann wieder stand Gras bis zu einem halben Meter hoch.

3. 1926 Gründung des Fußballclub „Spiel und Sport von 1926“

Auf dem Escheberg wurde der Fußballverein „Spiel und Sport von 1926“ gegründet. Die Gründer waren:

Helmut Wilkens, Otto Meyer, Hermann Rohde, Heinrich Niebuhr, Fritz Hölting, Alfred Könnicke, Hermann Fricke, Albert Meyer, Heinrich Niebuhr, Heinrich Schlote und Emil Brandes, der als Fußball-Emil im ganzen Kreis Peine bekannt war.

Die Vereinsfarben waren Grün und Gelb, so auch die Spielerkleidung. Der Verein erfuhr in kürzester Zeit einen enormen Aufschwung. In den Berichterstattungen der PZ wurden die Dungenbecker oft nur respektvoll „die Grün-Gelben“ oder „die Spieler vom Escheberg“ genannt. Die sonntäglichen Spiele auf dem Escheberg waren immer gut besucht. Zum einen war es für viele Dungenbecker ein schöner Spaziergang dorthin, zum anderen wurde in der Gaststätte ja auch für das leibliche Wohl gesorgt. Außerdem gab es damals noch keine Autobahn, und die heutige B65 war die einzige schnelle Verbindung zwischen Hannover und Braunschweig. Viele Reisende machten dort Rast und sahen den Spielen zu. Nach dem Spiel konnte man auch zusehen, wie sich die Spieler unter der Schwengelpumpe reinigten und erfrischten. Komfort für die Spieler war unbekannt und musste durch viel Idealismus ihrerseits ersetzt werden.

Aufstieg in die Gau-A-Klasse

In ganz kurzer Zeit konnten 2 Herren-, 1 Jugend- und 1 Knabenmannschaft aufgestellt werden. Da jeder ehrgeizig trainierte, stellte sich schon nach 2 Jahren der sportliche Erfolg ein.

Die Spielsaison 1926/27 brachte für Dungenbeck erst einmal einen Abstieg in die Gau-C-Klasse mit einem 8. Tabellenplatz. Doch schon in der Saison 1927/28 war nach einem spannenden Entscheidungsspiel der Aufstieg in die Gau-A-Klasse geschafft.

Die siegreiche Mannschaft bestand aus den Spielern:

Hermann Gänger, Hermann Rohde, Fritz Hölting, Heinrich Schlote, Karl Mieke, Erwin Schridde, Otto Meyer, Alfred Könnecke, Heinrich Niebuhr, Kurt Pohlke und Georg Ahlborn.

Diese Spielstärke wurde nochmals im August 1928 in einem Freundschaftsspiel gegen Schmedenstedt unter Beweis gestellt.

Ostern 1928 trug man ein Freundschaftsspiel auf dem Escheberg aus gegen eine Mannschaft der Reichswehrstelle Hannover, Inf. Regiment 16, in welchem Albert Meyer diente.

Die neuen Tore

Da man jetzt in die Gau-A-Klasse aufgestiegen war, wollte man auch endlich ordentliche Tore haben. Geld hatte man keins, so entschloss man sich zur Eigenhilfe. Karl Mieke und Karl Ferber spannten eines Nachts die Pferde vor einen Plattenwagen, und fuhren zur Ilsede Mühle und bauten dort die Tore ab, um sie zum Escheberg zu bringen und dort wieder aufzubauen. Über Nacht hatte der Verein also neue Tore.

Das „Bombentor“

In der Gau-A-Klasse wurde 1928/29 in zwei Staffeln gespielt, was am 28.7.1929 zu einem dramatischen Endspiel der beiden Staffelsieger Adenstedt und Dungenbeck führte. Erstere gingen 4mal in Führung, doch die kampfstarken Dungenbecker glichen immer wieder aus. In den letzten 5 Minuten fielen dann die Tore 5:5 und das 6:5 durch ein „Bombentor“ von Ammi Könnecke.

Die siegreiche Mannschaft:

Albert Meyer, Hermann Fricke, Willi Fütterer, Heinrich Schlote, Fritz Hölting, Heinrich Niebuhr, Hermann Rohde, Georg Ahlborn, Alfred Könnecke, Otto Meyer, Günter Wittneben (Torwart)

Als **Gage** gab es ein ordentliches Abendbrot, ein Fas Bier und Schnaps, als Spende vom Schlachtermeister Felgentreff.

Nicht immer waren die Eltern mit dem Fußballspielen ihrer Söhne einverstanden. So mussten z.B. Georg Ahlborn und Hermann Rohde ihre Fußballstiefel und Kleidung bei Fritz Felgentreff verstecken. Sie hätten sonst erhebliche Züchtigung durch die Eltern zu erwarten gehabt.

Die Jugendmannschaft

Die Jugendmannschaft hat ebenfalls sehr gute Spiele ausgetragen. Zu den Spielen fuhr man mit dem Fahrrad. Der Höhepunkt war sicher 1932/33 das Freundschaftsspiel gegen Eintracht Braunschweig. Erich Schlüter und Otto Brandes gingen in Braunschweig zur Schule und knüpften die Bande zu Eintracht Braunschweig. Zum Rückspiel kamen die Braunschweiger per Eisenbahn und wurden zu Fuß von den Dungenbeckern am Woltorfer Bahnhof abgeholt. Mit der Erreichung des Herrenalters ging die Mannschaft auseinander.

Eskapaden - 1932

In der Spielzeit 1932/33 ging es abwärts mit SuS Dungenbeck. es hieß, dass die Mannschaft vollends außer Tritt geraten sei und mehr durch ihre Eskapaden als durch sportliche Leistungen glänzte. Am 18.9.1932 gab es gegen den Erzrivalen Stederdorf ein 1:7 mit drei Feldverweisen. Einen Monat später standen beim Spielende gegen Dungenbeck : Vater Jahn (1:9) nur noch sieben Spieler auf dem Platz.

Tore mit Maschendraht - 1932

1932 wurde es den Vereinen auferlegt, die Tore mit Maschendraht zu bespannen. Es gab zu viel Streitigkeit wegen der Anerkennung von Toren. Hier wurde der Schmiedemeister Oskar Lukas beauftragt, das Gestänge dazu anzufertigen. Seine Rechnung war derart hoch, dass sie für einigen Ärger sorgte. Nur mit Hilfe spendenbereiter Bauern war es möglich, diesen Ärger aus der Welt zu schaffen.

Zweite Kreisklasse 1932 - 1937

1932/33 bis 1936/37 wurde in der zweiten Kreisklasse gespielt. In der Tabelle belegte man einen mittleren Platz.

Nationalsozialisten und Kriegszeit

Ab der Machtübernahme der Nationalsozialisten, besonders 1934 und die ersten Kriegsjahre, litt der Verein unter Nachwuchsmangel. Immer mehr Schüler und Jugendliche wurden in die sportlichen Aktivitäten der Partei eingebunden. Sie spielten Fußball z.B. in sogenannten **Fähnleinmannschaften**.

Siegreicher Fußball nach der Fusion von SuS und Eintracht (1934/35)

In den Jahren 1935 bis 1938 hatte der Verein **seine erfolgreichste Jugendmannschaft**:

Walter Brandes, Otto (Hopp Hopp), Rudi Grobe, Erich Schridde (Spatz), Richard Meyer (Hase), Friedel Rohde (Börds), Heinz Schatull (Leppo), Walter Hölting (Tom), Hans Hermann Matthies, Georg Rautmann, Fritz Insinger, Werner Blume, Walter Asche, Otto Beck, Hermann Basse, Betreuer Emil Brandes

Drei Jahre lang blieb die Mannschaft unter dem Trainer Willi Kipar ungeschlagen und wurde Verbandsmeister. Zu dem Entscheidungsspiel ging es mit dem Fahrrad nach Seesen.

Die Farben der Trikots waren schwarz-weiß-rot wie beim Vorbild Altona 93 - damals Spitzenreiter in der Gauliga.

Wegen des großen Erfolgs hätte die Mannschaft noch weitere Auswärtsspiele austragen können, sah sich aber aus finanziellen Gründen zum Ausscheiden gezwungen. Noch weitere Reisen hätte man nicht bezahlen können.

1938 zerfiel die Mannschaft wegen der politischen Lage.

Aufgrund der allgemeinen Wehrpflicht war man nicht mehr in der Lage, eine Mannschaft für den Punktspielbetrieb zusammenzustellen. Außerdem gab es auch noch Platzprobleme. 1938/39 meldete man sich wieder zurück in die zweite Kreisklasse, belegte allerdings nur einen mäßigen Mittelplatz.

Nach dem Krieg

Der Fußballbetrieb kam nur langsam wieder in Gang. Die Auflagen der Besatzungsmacht waren zusätzliche Hindernisse. Trotzdem gelang es Otto Soczka, als Beschäftigter der Besatzungsmacht, ein Spiel gegen die englischen Soldaten zu arrangieren. Die Trikots der Dungenbecker zeigten noch die alten Farben. Die Engländer gewannen, was letztlich auch mit der schlechten Ernährungssituation der Dungenbecker zu erklären ist. Mit Maisbrot und Rübensaft kann man keine Kräfte ansammeln.

Otto Soczka schaffte es auch, ein **Freundschaftsspiel mit Schalke 04** zu organisieren. Als Gage gab es Naturalien.

Als die Dungenbecker 1947 zu einem Rückspiel per Zug nach Herne fahren mussten, nahmen sie ein **Fas Heringe** mit, als Nahrung und „Kungelwert“. Bis Hannover musste man wegen Überfüllung auf dem Trittbrett stehen, konnte man endlich in den Zug hinein.

Persönlicher Einsatz machte vieles erst möglich

Besonders verdient machten sich während dieser schwierigen Zeit Emil Brandes, Otto Soczka, Richard Kielhorn und Hermann Rohde.

Soczka brachte junge Spieler mit nach Dungenbeck. Rohde gab ihnen Unterkunft und Verpflegung.

In **Brandes' Küche** fanden sich vor und nach dem Krieg alle großen und kleinen Fußballbegeisterten ein. Er kaufte trotz schmalen Einkommens regelmäßig **Fußballzeitungen**, um die Spieler mit den großen Namen vertraut zu machen. Die Jugendlichen hielten in Brandes' Küche regelmäßig **Spielersitzungen** ab. Und „Tante Emma“ Brandes unterstützte ihren Emil in hervorragender Weise. Sie kümmerte sich um die **Spielerkleidung** und hielt sie sauber und in Ordnung.

Der Vereinswirt **Richard Kielhorn** war gleichzeitig **Schuster**. In seiner Werkstatt war jeden Tag Spielersitzung. Er versorgte die Spieler mit tauglichem Schuhwerk und zauberte aus dem Nichts geeignete Spielerstiefel. Oft rannte er nach der 1. Halbzeit mit einigen Stiefeln in seine Werkstatt, um schnell die Stollen wieder einzuschlagen.

Otto Soczka stellte seine Küche jede Woche den Herren für **Spielersitzungen** zur Verfügung. Er kaufte auch extra zur Weltmeisterschaft 1954 einen **Fernsehapparat**, das erste in Dungenbeck. So beherbergte Soczkas Stube am 4.7.1954 ca. 40 Fußballfans, und das bei den bekannten früheren Wohnverhältnissen.

Die Spiele und der Transport

Anfang 1946 spielten wieder eine Jugend- und eine Herrenmannschaft in Dungenbeck.

Ein großes **Problem** jener Zeit stellte der **Spielertransport** dar. Hier fuhren Rudolf Kühne mit dem **LKW**, Heinrich Kühne mit **Trecker** und Anhänger, Kurt Klose mit seiner **Säge** (maximal 20 km/h) und Anhänger sowie Fritz Felgentreff mit seinem **Viehwagen**. Diese Fahrten waren jedes Mal ein kleines Abenteuer, da keins der Fahrzeuge eine Sonntagsfahrerlaubnis hatte. Der gesamte Weg musste **über Feld- und Waldwege** zurückgelegt werden.

Manchmal musste man per Bahn fahren – wenn Fußball-Emil sich nicht im Fahrplan irrte. Da mussten nämlich schon mal die Fußballknaben **entlang der Bahnschienen bis Vöhrum zu Fuß** zum Spiel gehen.

Nach der Währungsreform wurde ein Bus eingesetzt mit mäßigen Fahrpreisen, 1 DM pro Person, 50 Pf für Arbeitslose, Kinder fuhren kostenlos mit.

Fußball und Gewalt

In der beschriebenen Zeit kam es bei Spielen oft zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Der **Erzrivale** Dungenbecker Fußballer war seinerzeit **Groß Lafferde**. Hier in Dungenbeck kam es wegen eines betrunkenen Groß-Lafferders zu einer Massenschlägerei. Zu den Spielen kamen meist rund 200 Zuschauer. Als das Rückspiel in Gr. Lafferde anstand, musste ein regelrechter Schlachtplan ausgearbeitet werden, um mit heiler Haut nach Hause zu kommen. Rudolf Kühne erwartete **mit laufendem Motor im Wald** den Schlusspfeif. Ohne Sportgruß sprinteten die Dungenbecker Spieler dann in den Wald auf den LKW und entkamen knapp den rachedurstigen Gastgeber.

In Woltorf kam es während eines Spiels der Jugendmannschaften zu einem plötzlichen **Spielabbruch durch Handgreiflichkeiten**. Die Dungenbecker flüchteten per Fahrrad, verfolgt von den Woltorfern. Unterschlupf fanden die Dungenbecker im Woltorfer Bahnhof unter dem **Schutz des Bahnwärters**, der den Polizisten Kraft in Dungenbeck anrief und die Woltorfer solange aussperrte bis der Schutzmann mit seinem Fahrrad kam und seine Schützlinge sicher heimbegleitete.

In einem Schülerspiel in Stederdorf bekam Fußball-Emil Schläge.

Als die Farben der Spielerkleidung verboten wurden.

1936 wurden die schwarz-weiß-roten Trikots eingesammelt, da es die Farben des Dritten Reichs waren und verboten wurden. Alle Trikots mussten **schwarz eingefärbt** werden. Leider waren dann bei Regen auch die Spieler schwarz; die Farbe war **nicht farbecht**. Als man diesen Kampf mit der Farbe leid war, besorgte man **Bettlaken**, aus denen Tante-Emma-Brandes dann den Spielern **weiße Trikots** nähte.

Übrigens wurde das Trainergehalt in Dosenwurst gezahlt.

Die Schülermannschaft 1948 - 1952

1948 wurde die Schülermannschaft Kreisschülermeister.

Um zur Kreismeisterschaft nach Mellendorf zu fahren, besorgte Rudi Brandes einen **LKW von den Engländern**. Für eine Woche nahm man Unterkunft in einer Jugendherberge. Dort wurden drei Spiele ausgetragen. Bei der Rückkehr fehlten ein Fahrrad, ein Medizinball und ein Speer.

Die Schülermannschaft war so gut, dass sie 1951/52 den Aufstieg in die Kreisjugend A-Leistungsklasse schaffte.

Die Herrenmannschaft 1946 – 1958

Als die Herrenmannschaft mit der Spielserie 1946/47 den Spielbetrieb in der 2. Kreisklasse aufnahm, wurde sie sofort Staffelleister.

1947/48 erreichte die Mannschaft einen zweiten Platz und konnte in die Bezirksklasse Hildesheim Nord aufsteigen, während 1948/49 die Serie mit einem 9. Tabellenplatz abgeschlossen wurde.

Als 1949/50 die Spielklassen neu aufgeteilt wurden, kam Dungenbeck in die 1. Kreisklasse, in der die Mannschaften bis 1957/58 fast immer in der oberen Tabellenhälfte zu finden waren.

Das Heranwachsen einer der erfolgreichsten Mannschaften 1953 - 1959

Im Jubiläumsjahr 1953 trafen zwei glückliche Umstände zusammen: Der Schüler- und Jugendtrainer Siegesmund Laskowicz aus Hämelerwald konnte nach Dungenbeck verpflichtet werden und eine sehr begabte Knabenmannschaft fand sich zusammen.

Die Spieler waren:

Heinz Gierczyński, Rudi und Dieter Gindullis, Peter Reimann, Hans-Dieter Schlote, Heinz Rösemann, Richard Ramm und Jochen Öller. Dazu kam noch: Manfred Soppert, Horst Lewanskowski, Herbert Siedentopp, Manfred Schmidt, Klaus Rösemann, Wolfgang Barras, Kurt Fabian, Karl-Heinz Knittel und Kurt Gorray.

Der Übergang in die Herrenmannschaft gelang nahtlos. Das Training in der Herrenmannschaft leitete Otto Soczka bis zu Verpflichtung von Hans Fuhlrott. Durch das Training von H. Fuhlrott und der Betreuung von Carl Müller wurde die Serie 1958/59 **überragend gespielt**. In der Abschlusstabelle der 1. Kreisklasse 1959 belegte Dungenbeck mit 49:7 Punkten den ersten Platz. Das brachte den Aufstieg in die Bezirksklasse Hildesheim Nord. Gegner waren u.a.: Vöhrum, Hämelerwald, Concordia Hildesheim, Harsum, Borsum, Hildesheim 06, VfV Hildesheim 2, VfB Peine 2, Elze (HI), Schellerten. Die Spieler der siegreichen Mannschaft waren:

Friedrich Beinsen, Günter Schwäbe, Karl-Heinz Knittel, Walter Könnecke, Peter Reimann, Hans Dieter Schlote, Richard Ramm, Wolfgang Barras, Kurt Fabian, Claus Jürgen und Heinz Hermann Rösemann, Kurt Gorray, Waldemar Soczka und - nach seiner Reamteurisierung (Vertragsspieler VfL Wolfsburg) - Hans Fuhlroth. Betreuer: Karl Müller sen. Zum Team gehörten auch Dieter und Rudi Gindullis.

Diese Mannschaft war das Nonplusultra der Dungenbecker Fußballgeschichte

Auf und ab 1960 – 1988

Verletzungspech, Einberufungen zur Bundeswehr und Abwanderungen schwächte die Mannschaft erheblich. So setzte zunächst ein sportlicher Abwärtstrend ein bis in die 2. Kreisklasse A. 1966/67 schaffte man wieder den Aufstieg in die 1. Kreisklasse, der 1969/70 wieder in der 2. Kreisklasse A zurückführte. Dort spielte man bis 1973/74 mit relativmäßigem Erfolg. Durch Umorganisation der Klasse wurde die 1. Herrenmannschaft 1974/75 in die neue Kreisliga eingestuft. Bis 1978/79 erspielte man dort **immer einem Platz in der oberen Tabellenhälfte**.

Die Spielzeit 1978/79 war besonders erfolgreich, weil man sich durch einen zweiten Platz den Aufstieg in die Bezirksklasse und erneut den Kreispokal erkämpfte.

Leider war die Bezirksklasse 1979/80 nicht zu halten, so dass man sich in der Kreisliga wieder fand. Hier wurde die Serie 1980/81 mit einem dritten Platz und die Serie 1982/83 mit einem neunten Platz abgeschlossen.

Dieses „Auf“ setzte sich in einem erneuten Aufstieg in die Bezirksliga fort, wo die Mannschaft nun zwei Serien lang verbleiben konnte.

Die Serien 1984/85 und 1986/87 brachten wieder ein „Ab“ in die 1. Kreisklasse Nord.

1987/88 stieg die Mannschaft nochmals auf in die Kreisliga und spielte dort mit wechselndem Erfolg.

Gründung der „Alten Herren“ 1960 - 1968

Die Spieler der 1. Alten Herren-Mannschaft bestand aus:

Reinhold Kühne, Rudolf Rohde, Heinz Schlote, Friedhelm Möllering, Günter Schwoch, Karl Jaworek, Charly Wystemp, Heinz Hölting, Karl-Richard Schrader, Heinz-Hermann Rohde, Willi Ohm, Fritz Fricke.

Die meisten Alten Herren hatten inzwischen fünf bis zehn Jahre nicht mehr gespielt und ihr Leistungsvermögen dann doch überschätzt. Sie traten **ohne Vorbereitung zum ersten Spiel** gegen Oberg an. Leider verletzten sich dann schon sieben Spieler beim Warmlaufen. Trotzdem gewannen sie das Spiel mit 1:0.

Den größten Erfolg verzeichneten die Alten Herren 1968, als sie den anderen Staffelsieger Essinghausen 3:1 besiegten, mit folgender Mannschaft:

Wolfgang Barras, Manfred Brandes, Kurt Fabian, Firtz und Hermann Fricke, Rudi Gindullis, Kurt Gorray, Alfred Hahn, Horst Hildebrandt, Walter Könecke, Willi Ohm, Heinz Peters; Betreuer: Horst Lehmsberg.

Und diese Alte Herren konnten **nicht nur Fußball spielen, sondern auch singen**. Aus dem Stamm der siegreichen Mannschaft gingen die „Pisserdohlen“ hervor.

Der engagierte Einsatz von Obmann und Betreuern

Von 1970 bis 1988 hatte Klaus Schwarzelt das Amt des Fußballobmanns inne, das er engagiert und hervorragend ausfüllte.

In der Jugendarbeit stellte es sich als ein großes Glück heraus, dass diese Sparte von 1951 bis 1992, also 40 Jahre lang, von hauptsächlich nur zwei Personen betreut wurde. Der bedingungslose persönliche Einsatz dieser zwei Jugendleiter nebst ihren vielen Betreuer hat es erst ermöglicht, dass **immer wieder ein kontinuierlicher Aufbau** über die Schüler- und Jugendlichen- zu den Herrenmannschaften erfolgte.

Herbert Wittneben, der – selbst erfolgreicher Spieler - schon früh von Emil Brandes an diese Tätigkeit herangeführt wurde, hatte dieses Amt von 1951 bis 1976 inne. Er wohnte nahe am Sportplatz und war immer erreichbar, wenn Not am Mann war. So war er im Laufe der Jahre Platz- und Ballwart, Schiedsrichter, Übungs- und Jugendleiter, und einfach Mädchen für alles. Zudem absolvierte er einen Erste-Hilfe-Kurs, um die schnelle Erstersorgung seiner Schützlinge zu gewährleisten.

Improvisieren ist gefragt: Herbert Wittneben, Betreuer 1951 - 1976

Die Geldnot des Vereins erforderte ständiges Improvisieren. Die abgetragenen Trikots, Hosen, Stiefel und Stutzen wurden von den Herren an die Jugendlichen und Schüler weitergegeben. Herbert Wittneben hatte diese **Utensilien alle in einem großen Koffer**, aus dem sich jeder vor dem Spiel nahm, was er brauchte. Da kam es schon mal vor, dass ein kleiner Spieler wie Manfred Schelenz in seinem Trikot gesucht werden musste. Jede Stiefelgröße, die den kleinen Füßen zu groß war, wurde durch ein paar zusätzliche Strümpfe ausgeglichen.

Das immerwährende Transportproblem ließ sich nur schwer lösen. Privatautos wie heute gab es noch nicht. Fast alle Spiele musste nach wie vor mit dem Fahrrad erreicht werden. Als einmal die Jugendmannschaft bei schlechtem, windigen Wetter nach Broistedt fahren musste, kamen die Spieler so erschöpft dort an, dass sie haushoch verloren. Die Mannschaft muss sehr traurig gewirkt haben, denn ein Broistedter Fan kaufte den Spielern nach Spielende jedem einen Schnaps. Das hatte eine katastrophale Auswirkung bei den Jugendlichen. Die Rückfahrt sah **viele Spieler im Straßengraben** landen. Am Escheberg verließ sie dann vollends die Kraft, und man legte sich dort **im Wald zum Schlafen** nieder.

Als Ausgleich für das harte Training und das Engagement der Spieler nahm Herbert Wittneben, unterstützt vom Schüler- und Jugendtrainer S. Laskowicz sowie Dieter Eßmann, Horst Hildebrandt und Uwe Bössel, mit den Jugendlichen an Freizeiten und Freundschaftsspielen bzw. Turnieren teil, wie in Tirol und Büsum, oder man unternahm eine Weserfahrt.

Das Konzept ging auf, 1959/60 erkämpfte sich die folgende Mannschaft den Aufstieg in die Bezirksleistungsklasse Hildesheim:

Klaus Pohlke, Burkhard Öller, Herbert Siedentopf, Horst Scholz, Udo Pahlke, Rainer Pohlke, Manfred Schelenz, Manfred Knittel, Horst Kielhorn, Heinrich Cario, Hans Herbert Rösemann.

Als der Kreispokal errungen wurde, waren Fahrten nach Bad Salzdetfurth und Elze erforderlich. Richard Rech fuhr mit seinem DKW-Kombi die **Spieler auf Blumenkästen** als Sitzplätze. Erich Ballnus und Kurt Finke fuhren ebenfalls. Wobei sicher Finkes **Opel P4 mit neun Spielern** als Insassen einen Rekord aufstellte.

Als die Mannschaft dezimiert wurde durch Weggang oder Aufrücken einiger Spieler in die Herrenmannschaft, ließ sich die Klasse nicht mehr halten. **Burkhard Öller** ist nach dieser Serie zum VfB Peine gewechselt und hat **später erfolgreich in der Bundesliga** gespielt.

Als die anders zusammengesetzte Jugendmannschaft dann bei strömenden Regen in Nordstemmen spielen musste, verloren die Dungenbecker dieses Spiel mit 5:2. Diese Niederlage war darauf zurückzuführen, dass sich der Torwart Peter Sarne die Haare schwarz färben lassen hatte. Durch den starken Regen war der **Torwart nur noch hauptsächlich damit beschäftigt, sich die schwarze Farbe aus den Augen zu wischen**, so dass er nicht auf die Torschüsse achten konnte.

Betreuerpause für Wittneben

Herbert Wittneben bat 1962 um Abstand von der Verantwortung. So übernahm Horst Hildebrandt das Amt des Jugendwartes, 1963 und 1964 dann Dieter Eißmann und 1965 und 1966 Emil Brandes noch einmal. Danach übernahm Herbert Wittneben wieder das Amt.

Durch sein bescheidenes und jederzeit faires Auftreten war Herbert Wittneben im ganzen Fußballkreis bekannt und beliebt und somit ein überzeugender Vertreter für den Dungenbecker Fußball.

Peter Baumeister, Betreuer (1976-1992), Motivierer und die TSV-Zeitung

Das Amt, das Wittneben bisher so vorzüglich ausgefüllt hatte, übernahm 1976 nun der Lehrer Peter Baumeister. Mit Hilfe von Heinold Ihle, Dieter Bertemann, Horst Lewanskowski und Heinz Harmuth startete Baumeister die Herausgabe des „Fußball-Jugend-Express“. Dies war der **Beginn einer TSV-Zeitung**, die ab jetzt regelmäßig dreimal im Jahr erschien.

Auch Peter Baumeister hat es hervorragend verstanden, die Fußballjugend zu motivieren. Er sorgte ebenfalls für einen guten Ausgleich zwischen Training, Wettkampf, Spiel und Freizeit. Es wurden herrliche Fahrten unternommen, von denen besonders die nach Nienburg und in den Harz einen bleibenden Eindruck hinterließen.

1979 war ein sportlich sehr erfolgreiches Jahr. Die C- und die 2. D-Jugend wurden Staffelleister. In der Halle erreichten die 1. D.- und die F-Jugend die Meisterschaft. Die 1. D-Jugend gewann bei einem sehr gut besuchten Turnier bei Bildung Peine den Pokal.

1980 war ein einschneidendes Jahr. Dungenbeck vereinigte sich mit Schmedenstedt, und später auch mit Woltorf, zu einer **Spielgemeinschaft**. Der Schmedenstedter Jugendleiter Siegfried Peters trug maßgeblich durch sein großes Engagement zu einem Erfolg dieser Spielgemeinschaft bei. So war es möglich, für das Spieljahr 1980/81 acht Mannschaften zu melden. Ab dieser Spielzeit waren auch erstmals zahlreiche türkische und jugoslawische Kinder in den Dungenbecker Mannschaften vertreten. Ihre Integration verlief in jedem Fall problemlos.

1983 mussten die A- und die C-Jugend leider wieder aus der Kreisliga absteigen, konnten jedoch in der nächsten Spielserie den sofortigen Aufstieg durch die Meisterschaft sichern.

1985 erlangte die C-Jugend einen tollen Erfolg durch den Gewinn der Stadtmeisterschaft.

1990 gewann die A-Jugend in der Halle ungeschlagen die Kreismeisterschaft und den Kreispokal.

Peter Baumeister erhielt in Anerkennung und Bestätigung seiner hervorragenden Jugendarbeit 1986 und 1993 den **Sepp-Herberger-Preis**.

Fußball nach 1993

Jugendleiternachfolge

Der nächste Jugendleiter hieß 1993 für kurze Zeit Peter Lorenz. Ihm folgte Detlef Kraas.

Früh übt sich – Ballinteresse 1993

Am 14.10.1993 begann unter der Leitung von Ralf Müller eine **Aktion** zum Thema (Fuß-) **Ballinteresse für 2- bis 4-jährige**, das sich rasch großer Beliebtheit erfreute.

Als **Motivation** für alle Kinder und Jugendlichen des Fußballsports gab es je einen **Video-nachmittag** mit warmen Waffeln und Kuchen

Ferienlager der Jugendfußballabteilung im August in Polen - 1994

Die Idee, in Chorzow (Königshütte) für die Jugendfußballer ein Trainingslager zu organisieren, entstand bereits im Vorjahr und wurde sorgfältig und mit guten Kontakten, die bei einer Kundschaftsfahrt geknüpft wurden, vorbereitet. Die 38 Teilnehmer fuhren mit Bussen nach Chorzow und hatten Freizeitaktivitäten, Besichtigungen, Einkäufe, besonders aber Training und Freundschaftsspiele auf dem Programm stehen. Die **Verständigung klappte prima**, oft mit Händen und Füßen. Insgesamt war es eine **freundschaftliche Atmosphäre** zwischen den Dungenbeckern und den polnischen Sportlern.

Ungewohnt war es letzteren nur, plötzlich einer reinen Mädchenfußballmannschaft als Gegner gegenüberzustehen.

Insgesamt wurden ca. **1000 Minuten Fußball** gespielt. Über die Reise, die Spiele, die Aktionen existiert ein **etwa 60seitiger Band mit Bildern und Berichten**.

Dank vieler **Spenden** konnten die Dungenbecker den chorzower Jugendfußballern und ihren Betreuern viele Geschenke überreichen. Über die gesamte „Polenaktion“ wurde in Presse und Fernsehen mit viel Wohlwollen berichtet.

Fußball – Jugend hatte höchsten Mädchenanteil im Bezirk Braunschweig

Im dritten Jahr als eigenständige Abteilung betreuten etwa 20 motivierten Sportler/innen die fast 130 jungen Fußballspieler, nämlich **72 Jungen und 43 Mädchen**. Etwa 20 weitere Spieler/innen nahmen eine Auszeit. Der TSV, als einer der Vereine mit dem höchsten Mädchen- und Damenanteil im Bezirk Braunschweig 1994, stellte erstmals wieder eine A-, B-, C-, D- und 2mal eine E-Jugend sowie eine F-Jugend und eine Bubi-Liga, davon allein 3 Mädchenmannschaften auf.

Fußball-Jugend mit 100 aktiven Spieler/innen - 1997

Die Jugendfußballabteilung durfte auch 1997 auf ein **erfolgreiches 5. Spielbetriebsjahr** mit ca. 100 aktiven und teilweise passiven Spielern/Spielerinnen zurückblicken. Die Trainingsbeteiligung war insgesamt sehr gut.

Trainingslager – 1997 in Otterndorf statt in Polen

Nach einer hindernisreichen Fahrt kam die Fußballfrauen in Otterndorf an, richteten sich in einer Jugendherberge ein und absolvierten ein umfangreiches Trainingsprogramm, bei **3 Tagen Sonne und 3 Tagen Regen**.

Die Freundschaftsspiele gegen den Kreisligisten Gevelsdorf endeten 5:5, das Spiel gegen den Bezirksligisten Stade musste bei 6:1 für Dungenbeck wegen **Hagels abgebrochen** werden.

An einem Training des Bezirksligisten Neuenkirchen nahmen die Damen auch teil und wählten als Freizeitaktivitäten eine Kajak- und Kanufahrt auf der Mewes sowie ein Tischtennisturnier aus und gingen ins Brandungsbad in Cuxhaven sowie im Solebad in Otterndorf schwimmen. Den Abschluss bildete ein „**heißer**“ **Diskoabend** für die Kids.

TSV konnte immer noch komplette Mannschaften aufstellen - 2000

Obwohl viele Fußballvereine Schwierigkeiten hatten, komplette Mannschaften aufzustellen, ist dieses Schicksal den Dungenbeckern erspart geblieben. Dies war zu einem hohen Maße dem Einsatz des Trainer Thomas Plate und der Betreuer Heinz Harthmuth sowie Alexander Bartsch zu verdanken. Hervorgehoben werden sollte auch die Arbeit des Mirko Dähn, dem hier als Jugendschiedsrichter die Aufgabe zukam, die Spiele der Oldies zu pfeifen. Die Liste der engagierten, unentbehrlichen Mitarbeiter – auch im privaten Umfeld des Fußballs – war sehr lang.

Fußball-Schiedsrichterabteilung und ein neuer Pfeifer - 2000

Der Fußball-Schiedsrichter-Obmann Peter Lorenz berichtete 2000 zur die Schiedsrichter-problematik, dass viele Vereine keine Schiedsrichter hatten und derzeit pro Saison je gemeldeter Herren-Mannschaft 200 DM dafür entrichten mussten. Der TSV hatte somit 400 DM zu zahlen, für die vergangenen 7 Jahre waren es sogar über 4.200 DM.

Kaum jemand mag den undankbaren Job des Pfeifers übernehmen. Doch für den nächsten Anwärter-Lehrgang wurden 5 TSVler angemeldet, 3 nahmen teil, 2 fielen durch die Prüfung. Mit Mirko Dähn aber hatte der Verein **nach über 10 Jahren endlich wieder einen zweiten (Jung-)Schiedsrichter.**

Vielleicht ein Anreiz für die Überlegung, Schiedsrichter zu werden: **Schiedsrichter haben zu allen (!!)** Punktspielen in der gesamten Bundesrepublik freien Eintritt. (Stand 2000).

Wieder Fußballschiedsrichterzuwachs um 100 % - 2001

Zum ersten Mal fand der Anwärter-Lehrgang im TSV-Vereinsheim Dungenbeck statt. Von 5 gemeldeten Mitgliedern nahmen 2 teil, die die Prüfung auch bestanden. Mit Jan-Fabian Roland und Maren Samland hatte das Schiedsrichterteam nun 1 Herren- und 3 Jungschiedsrichter/innen. Hätte noch ein Erwachsener die Prüfung bestanden, wären dem TSV erneut zu entrichtenden 200,- DM Strafgebühr erspart geblieben.

„Internationales Jahr der Freiwilligen“ und die Fußballplatzmisere –2001

Die Vereinten Nationen ernannten das Jahr 2001 zu Internationalen Jahr der Freiwilligen. Der 1. Vorsitzende Werner Glanz hatte jedoch leider Grund zu klagen. Es gab unter den TSV-Mitglieder **kaum Zuwächse, die ihre unentgeltlichen Hilfeleistungen anboten.** Im Gegenzug erhöhten sich die Kosten für Trainer und Übungsleiter ständig. Ohne die Hilfe der bisherigen ehrenamtlichen Mitglieder wäre die Organisation dieses Breitensportvereins gar nicht möglich.

Auch die „**unendliche Geschichte**“ um den Dungenbecker Sportplatz sorgte für unangenehme Situationen und Schlagzeilen. So gab es eine Platzsperre im Mai, kurz vor Ende der Saison. Die TSVler protestierten und entsandten eine Abordnung, welche am 17.Mai einem Treffen des Sportbeirates beiwohnte und im Rahmen der Einwohnersprechstunde Ratsherren, dem Stadtdirektor und Mitarbeitern der Verwaltung die Problematik darlegte.

Am 29.Mai gab es einen Gedankenaustausch mit Vertretern des Vorstandes, des Ortsrates und der Verwaltung zur Erarbeitung diverser Möglichkeiten zur Beseitigung der Sportplatzmisere. Ein großes Hindernis stellte die **Weigerung der Unteren Naturschutzbehörde** des Landkreises, einer Platzvergrößerung an den Dachwiesen zuzustimmen. Die Begründung: das öffentliche Interesse an schützenswerter Natur sei größer als an der Sportplatzvergrößerung eines Vereins. Die Stadt hat dies juristisch prüfen lassen und letztlich zugestimmt, weil sie sich keinerlei Erfolg im Falle eines Einspruchs ausrechnete.

Dem Verein drohten nun Mannschaftsabmeldungen durch diese Entscheidungen, was sicher nicht gerade rosige Aussichten sind.

Jugendfußball 1993 – 2001

Besonders unter dem neuen Jugendleiter Detlef Kraas gab es 1993 einen großen Zulauf bei den „Bubis“. In diesem Jahr spielten neun Jugendmannschaften, Jungen und Mädchen. Die Kinder liebten auch die Freizeitaktivitäten wie Ausflugsfahrten und Grillfeste.

1995 bestand die - nun schon 3 Jahre lang wieder eigenständige - Abteilung Jugendfußball aus 160 aktiven Spieler/innen, 1997 waren es ca. 100 aktiven und teilweise passiven Spielern/Spielerinnen. Die Trainingsbeteiligung war insgesamt sehr gut.

Bubi-Liga – Anwerben auf Baustellen

Während die Bubi-Liga mit ihren 4-7jährigen Spieler/innen 1993 zweimal einen 1.Platz und dreimal einen 3. Platz erspielte, verwaiste sie 1994 bis auf einen Jungen. Unter unermüdlichen Einsatz von Petra Wulf-Spandau konnten wieder 15 neue Spieler/innen geworben wer-

den. 1995 trainierten wieder 20 Kinder mit außerordentlich viel Spaß und Engagement, was für die Zukunft große Hoffnungen aufkommen ließ. 1997 gingen die Betreuer engagiert und schon mit einem Anmeldeformular „bewaffnet“ in die Neubaugebiete und warben in kurzer Zeit viele weitere Bubiligaspieler/innen. Die jungen Fußballer/innen trainierten so begeistert, dass sie sich 2001 gegen 40 Mannschaften erfolgreich auf den 9. Platz spielten.

3. Jugendpfingstfest-Turnier in Dungenbeck 1997

Am 19. Mai führte die Fußballabteilung zum dritten Mal ein Jugendfußballturnier durch. Den Beginn machten 8 Mannschaften F-Jugend, dann 8 Mannschaften E-Jugend, zum Schluss zehn Teams D-Jugend.

Das Wetter hielt durch, die Kinder hatten viel Freude; jede Mannschaft bekam einen Pokal und einen Wimpel. Gespielt wurde jeweils in 2 Gruppen zu je 4 bis 5 Teams, die ihre Tagesieger ermittelten.

Die Dungenbecker Jugend konnte jeweils zwei **2. Plätze** und den **Tagessieger** erzielen.

F-Jugend – hervorragende Elternhilfe

Die FI- und FII-Jugend gewannen 1993 die meisten ihrer Spiele. 1994 sprang für die aus der Bubiliga in die F-Jugend gewechselten Kinder auch ein 2. Platz ihrer Staffel heraus, worauf sie 1995 mit einem ebenfalls 2. Platz in die Kreisliga aufstiegen. Die 2 Mannschaften mit 20 Kindern der Jahrgänge 1991 und 1992 und drei Trainern fuhren 2000 als Freizeit zu einem Ausflug nach Sonnenberg im Harz zum Rodeln. 2001 bekam die F-Jugend wieder kräftig Nachwuchs aus der Bubiliga, der sich prima einfügte und die Mannschaft bereicherte, so dass ihr der Aufstieg von der Kreisklasse in die Kreisliga gelang. Eine **hervorragende Elternhilfe** machte hier manches möglich.

E –Jugend – ganz gut drauf

Über die **EI-Jugend** hieß es 1993 in der TSV-Zeitung: „Die in schwarz-gelb spielende 7er-Mannschaft hatte in der abgelaufenen Hinserie viel Pech, konnte aber durch Kampfkraft noch einen hervorragenden 5. Platz in der Staffel belegen.“ 1995 wurde die E-Jugend zweiter in der Staffel und stieg mit auf in die Kreisliga. Schon 1997 konnte sie - trotz des oft recht kleinem Kadern – dann einige Erfolge auf den vorderen Plätzen erzielen.

Die E-Jugend 2000 setzte sich aus einer Mannschaft von 9 Kindern zusammen und hatte sich konditionell und technisch **stark verbessert**.

Die Hallensaison brachte einen 3. Platz in der Finalrunde der Staffel 3. Insgesamt langte es zu einem 5. Platz bei 12 teilnehmenden Teams, ein **schöner Erfolg**.

2001 Der Internetstart der E-Jugend

Unter der Adresse www.monpi.de/tsv gibt es aktuelle Informationen zu Terminen, Spielplan, und Tabellenstand der Mannschaft, sowie Berichte und Bilder zu Aktivitäten und Spielen.

Hier eine aktuelle Bildschirmdarstellung: (Stand 05/2002)



Die EII-Jugend 1993, eine Mädchenmannschaft (mit Ausnahme des Torwarts), belegte in einer Jugendstaffel einen sensationellen 4. Platz in der Hinserie der 7er-Mannschaften. . 1994 gewann sie die Staffelleisterschaft. 1997 startete die EII als Mix aus E- und F-Jugend, da zunächst keine eigenständige F-Jugend aufgestellt werden konnte, was sich dann aber für die nächste Saison ändern sollte. Leider musste die Betreuerin Helga Herwigk Dungenbeck aus Gesundheitsgründen verlassen, was eine auch menschliche Lücke riss. K. Kanha trainierte das Team.

D – Jugend – tolles Einvernehmen

Die DI-Jugend belegte 1993 auf dem Großfeld (11er-Mannschaften) in ihrer ersten Saison einen 2. Platz in der Hinserie und gewann auch den Pokal „Tag des Flüchtlings“, die DII-Jugend, eine Mädchenmannschaft, spielte in der Kreisliga. Das Einvernehmen der D-Jugendmannschaften war so gut, dass sie bei Freundschaftsspielen „gemischt“ antraten. 1994 erlangte die DI die Kreismeisterschaft.

Als die D-Jugend 1997 in die Kreisliga aufstieg, bekam sie zu spüren, dass dort ein härterer Wind wehte, dem man aber mit viel Einsatz doch einige Punkte abringen konnte. Durch Neuzugänge bestand die Mannschaft aus 17 Spielern.

Die D-Jugend des Jahres 2000 war eigentlich ein Ur-Dungenbecker Team, das seit der F-Jugend zusammen war - spielverrückte und trainingsfleißige jungen Menschen mit viel Kameradschaftssinn. Die Belohnung war der 6. Platz in der Hallensaison und eine gute Feldserie. Trainer und Eltern haben viel dazu beigetragen, besonders Papa Köhler, der viel beim Training einsprang.

2001 führte diesmal die D-Jugend die Peiner Bestenliste an. Leider hatte die erfolgreiche Mannschaft fast gar keine Elternunterstützung. Ohne Hilfe von Vater Hülzenbecher und teilweise auch seinem Sohn Marcel, die immer wieder unter großen Strapazen mit mehrmaligem Hin- und Herfahren zwischen Dungenbeck und Spielort den Transport der Spieler sicherstellten, wären kaum Spiele möglich gewesen.

C-Jugend – multikulturell, mit beachtlichen Leistungen

Die C(7er)- und B(11er)-Jugend der 256 Woltorf/Dungenbeck, als „Sorgenkind“ der Jugendfußballabteilung, sollte 1993 nun durch drei Trainer wieder „in seiner Einheit“ zusammengefügt werden. 1994 gewannen sie die Herbstmeisterschaften in der Kreisliga, und 1995 wur-

den die C- und D-Jugend Staffelfmeister. Trotz vieler Abgänge 1997 konnte die verbleibende Kernmannschaft der C-Jugend noch manche Erfolge erzielen.

Die besondere, **multikulturelle Mannschaft** der C-Jugend des Jahres 2000 bestand aus 11 Jungen und 1 Mädchen, darunter 4 türkische und 1 philippinischer Junge – eine 11er C-Jugend. Sie erbrachte beachtliche Leistungen bei immer positiver Stimmung untereinander. Zu den Freizeitgestaltungen gehörten z.B. wieder ein Disco-Abend im JFZ und eine Weihnachtsfeier mit Video und Essen – Jungen und Mädchen gemeinsam.

A-Jugend - wechselvoll

Die A-Jugend gewann ebenfalls 1994 die Herbstmeisterschaften in der Kreisliga, wurde sich 1995 souverän Kreismeister und holte sich zusätzlich den Kreispokal von Dungenbeck. Für die nächste Saison konnte nun auch eine **All-Jugend** gemeldet werden

Es gab einige Jahre Pause bis 2000 wieder eine **A-Jugend** besetzt werden konnte. Obwohl noch einige der jungen Spieler/innen im B-Jugendalter waren (14-16 Jahre), konnten sie die **überwiegende Zahl der Spiele gewinnen mit weit mehr als 100 Toren.**

Allerdings waren einige Gegner auch besonders schwach. So kassierte die PSG 04 Peine gegen die Dungenbecker in 2 Spielen 40 Gegentore.

U16 – Mädchen – spielstark und aushilfsbereit

Die U16-Mädchen waren 1995 spielstark und hatten eine anstrengende Saison, da einige Mädchen auch noch in der Damenmannschaft aushelfen mussten. 1997 errangen die Mädchen den Platz des Bezirksmeisters im Bezirk Braunschweig, was als riesiger Erfolg zu werten war. Sie schossen in der Saison über 100 Tore und fanden positive Resonanz in der Presse. Dies führte dann zu ständigem Spielerzuwachs in dieser Altersklasse.

Waren noch zu Saisonbeginn 2000 einige Neuzugänge der U-16-Mädchen mit gutem Einsatz, mit Siegen und Niederlagen bei den Spielen zu verzeichnen, so schieden doch schon zu Saisonende einige der Neuen wieder aus. Deshalb musste die U-16 **vor Beginn der Rückrunde** zurückgezogen werden, denn der Kader reichte für Punktspiele nicht mehr aus.

Die Platzmisere hatte 2001 erste Konsequenzen für die U-16-Mädchen

Am 13.5.2001 musste die U-16-Mannschaft vom Spielbetrieb abgemeldet werden, da ein Training auf dem nur bedingt nutzbaren Sportplatz kaum möglich war, er andererseits auch für den Spielbetrieb gesperrt war. Ein Ausweichplatz war nur eingeschränkt und mit großen Auflagen behaftet nutzbar (ein zweiter Verein und Leichtathleten hatten Vorrang, die Spielerzahl pro Tag war begrenzt, ...)

U12-Mädchen -

Die U12-Mädchen (7 bis 12 Jahre) wurden 1995 in der Halle und auf dem Feld jeweils ungeschlagen Bezirksmeister. Die zweite Mannschaft errang einen sensationellen 2. Platz. 1997 gab es eigentlich zwei U-12-Mädchenmannschaften, wovon eine aber nicht am Spielbetrieb teilnahm. Der Kader bestand aus ca. 15 Mädchen, was recht gut für die Absolvierung Pflichtspiele ausreichte. Und wie zu allen Zeiten so wurden auch jetzt wieder Eltern und Verwandte gern mit eingespannt, um mit deren Fahrzeugen entfernte Spielorte zu erreichen.

2001 Den **ersten Jahrestag** der Gründung des U-12 Mädchenteams gab es zu feiern für den 17 Nachwuchsspielerinnen. Und gleich auch noch als Highlight das Februar-Hallenturnier, das sie selbst ausrichteten, und bei dem sich alle Mannschaften verkleiden mussten. Als Höhepunkt der Freizeitaktivitäten ist sicher die erste gemeinsame Mannschaftsfahrt nach Cuxhaven zu nennen.

U14-Mädchen

Die 12 Spielerinnen der U-14-Mädchen nahmen mit großem Erfolg am Punktspielbetrieb im Bezirk Braunschweig teil und wurden U-12-Bezirksmeister in der letzten Saison 1999. Der Tabellenstand 2000 zeigte den **3. Platz** von 8 Mannschaften für die Dungenbecker Mädchen. Auch hier standen außer Training und Turnieren noch Freizeitaktivitäten wie Kinobesuch,

Schwimmen in Celle, Zelten, Trainingslager in Schweden, Otterndorf, Stadtbummel in Braunschweig und Eisdielenbesuch auf dem Programm.

2001 gab es wieder eigene Spiele für U12, U14, U16 und Frauen

Zu drei verschiedenen Terminen wurden wieder eigene Turniere für U12-, U14, U16- und Frauen-Mannschaften in der Halle des Berufsbildungszentrums in Vöhrum ausgerichtet. Viele Helfer und Spender taten das ihre dazu, damit es ein Erfolg werden konnte.

U10 – Spaßfußballmannschaft für Mädchen

Eine Neugründung war 2001 die U10-Spaßfußballmannschaft. Die jüngste Spielerin war erst 5, die älteste 7 Jahre alt. Sie sollten zunächst nur spielerisches Fußballtraining erhalten und nicht am Punktspielbetrieb teilnehmen. Dafür standen viele Freizeitaktivität, auch sportlicher Art, im Mittelpunkt.

Fußball – Herren

Alte Herren – Kameradschaft und Kampfwille

Die Alte Herren errangen 1993 zwei 2. Plätze, zudem erstmals die Stadtmeisterschaft und stiegen auf den Spitzenplatz in der Kreisliga auf. Die Vereinszeitung merkt an: „Wenn auch auf dem Platz manchmal der jeweilige Mitspieler zu sehr angemacht wird, nach dem Match ist es vergessen, und man trinkt noch etliche Fläschchen Bier, um von vergangenen Zeiten zu plaudern und von dem großen Ziel zu träumen.“ 1995 wurden die alten Herren Kreismeister. Inzwischen förderte und stärkte man wieder nicht die Ballkunst allein, sondern vor allem die Kameradschaft und den Kampfwillen.

Die Herren verfehlten 1997 Punkte oft durch spielentscheidende Einzelfehler. Außerdem war der Verlust einiger guter Mitspieler schwer auszugleichen.

Nun drohte der Abstieg, und es setzte langsam Panik ein. Doch die Gegner aus Wendezelle ließen sich in einem entscheidenden Spiel - vielleicht durch die Anwesenheit eines zwar verletzten, aber wirkungsvollen, Peter Gindullis –immerhin so beeindruckend und von den (katastrophal, aber erfolgreich spielenden) Dungenbeckern besiegen. Da auch die Spiele anderer Mannschaften sich für Dungenbeck fast wie in einem spannenden Krimi im Endergebnis günstig gestalteten, lagen die TSVler dann doch noch Längen entfernt vom Abstieg.

Ein kameradschaftlicher Freizeit-Höhepunkt war sicher das gemeinsame Bosseln Anfang des Jahres. Das Jahr 2000 sieht die alten Herren als die beiden engagierten Gruppen der UHUS (unter Hundert, aber über vierzig Jahre) und der BIFIS (bis vierzig Jahre, ab 34 Jahre), die leider nur einen 7. Tabellenplatz in der 1. Kreisklasse erspielten.

Aber eine organisatorische Meisterleistung gelang der Mannschaft: sie bekamen erst einen Tag vor einem Punktspiel Nachricht, dass sie daran teilnehmen sollten. Mit einer Telefonkettenaktion gelang es den Teammitgliedern, dass sie mit 14 Spielern dann doch noch rechtzeitig antreten konnten.

I. Herren – nutzte 3-Punkte-Regel gut aus

Nach den Niederlagen der I. Herren in den Hinrunden 1993 kam ein kurzer Aufwärtstrend, der dann aber nach einigen Platzsperrungen und nach Wochen ohne Spiele in weiteren Niederlagen auslief. Die Mannschaft präsentierte sich mit nachlassendem Team- und Kampfgeist vor einem drohenden Abstiegsgepenst. 1994 erlebte die Mannschaft eine durchwachsene Saison und wanderten ins untere Mittelfeld. Dazu kam, dass sie keine neuen Spieler gewinnen konnte und auch noch mit Verletzungsspech des Torwartes Volker Witte zu kämpfen hatte.

Die I. Herren überzeugte 1997 dann wieder mit einem Härke-Pokal-Platz und einem guten 5. Tabellenplatz. Hier wurde die 3-Punkte-Regel risikofreudig und optimal ausgenutzt. Die Regel bringt bei Siegen ordentlich Punkte auf die Haben-Seite, während Remis-Spiele lediglich einen Punkt bringen.

Ohne Kraft und Willen taumelte die I. Herren leider im Frühjahr 2000 dem Abstieg entgegen. Wenn der Gang in die Kreisklasse dennoch vermieden werden konnte, dann nicht durch eigenes Zutun, sondern weil es zwei Teams gab, deren Punkterückstand aus der Vorrunde schon zu groß war.

Nach einem spielgewinnenden Start 2001 mußte die I. Herren eine bittere Niederlage einstecken, die sie nahe an den Rand des Abstiegs in die 1. Kreisklasse brachte. Es erfolgte ein Trainerwechsel vom langjährig verdienten Thomas Plate zu Michael Harmuth; die Kommandobrücke nahm Peter Gindullis neu ein. Die I. Fußballherrenmannschaft spielt bis heute in der Kreisliga.

II. Herren – Oldies but Goldies

In den letzten Spielzeiten immer um haaresbreite dem Abstieg entronnen organisierten die II. Herren 1993 eine „Doppelte-Nichtabstiegs-Party“ mit „Kinderbelustigung“, um den Kampfsgeist zu stärken. Der Teamgeist war hervorragend, ebenso die Anzahl Spieler. Die Saison verlief punktemäßig insgesamt „gemischt“. 1994 spielte die Mannschaft zu Beginn hoffnungsvoll gut, konnte die Erwartung jedoch im Verlauf der Saison nicht erfüllen und landete auf dem 10. Platz wie in der Vorsaison.

Zwar bestand die Mannschaft aus einer Mischung von **Oldies (but Goldies)**, „Mittzwanzigern“ und Jugendlichen, die Kameradschaft war allerdings hervorragend. Besondere Leistungen erbrachten 1994 Helmut Steinbrenner und Christian Asche.

Die Spieler konnten 1997 einen deutlichen Abstand zu den Abstiegsrängen erspielen und es sich sogar zugunsten der III. Herren leisten, zu einem Spiel nicht anzutreten. Es gelang dem Trainer und der Mannschaft, die Zu- und Abgänge in positive Anreize zu verwandeln.

Man beschloss, für die nächste Saison aus den verbleibenden Spielern der II. und III. Mannschaft ein **einziges Team** zusammenzustellen.

Die Hinrundsenspiele 2001 der II. Herren wurden mit einem erfolgreichen 3. Platz abgeschlossen. Alle Spiele konnten soweit ausgetragen werden, weil die Mannschaft für viele Spiele aus dem Altherrenkader mitbesetzt wurde. Der eigentliche Stamm war zahlenmäßig zu gering und zudem verletzungsgeschwächt. Mit den Spielern der Alten Herren und Ü 40, die immer wieder gerne in dieser Mannschaft aushelfen, erkämpfte sich die II. Herren einen dankbaren Platz im Mittelfeld.

III. Herren

Frank Felischak bekundet seinen **Rücktritt** zum Saisonende 1993, wegen offensichtlichem Abweichen der Mannschaft vom Teamgeist und Zusammenhalt.

Sportlich lag die Mannschaft in der Hinserie auf dem 2. Tabellenplatz. Sie fand sich in den letzten dreieinhalb Jahren immer unter den ersten 5 Plätzen der 3. Kreisklasse.

Nachdem Rücktritt der letzten III. Herren 1994 dachte kaum einer, dass es noch jemals wieder eine III. in Dungenbeck geben würde. Trotzdem – **es gab sie wieder**; zusammengesetzt aus Herren, die entweder noch **nie Fußball gespielt** haben, oder **lange Zeit ausgesetzt** hatten. So spielten sie denn auch mit wechselndem Erfolg, blieben aber hochmotiviert.

Nachdem 1995 einige Spieler der III. Herren den TSV verlassen hatten, kam **leichte Panik** erregte Debatten auf. Ein **neuer Trainer** wurde gesucht und mit Erhard Schmähl auch gefunden. Der brachte dann gleich noch einen Dungenbecker wieder in den Heimatverein, andere Spieler mit „externen Ausbildungszeiten“ folgten

Die III. Herren spielte 1997 mehr aus Freude am Spiel und am Teamgeist als um Punkte. Es gelang leider auch nicht immer, 11 Fußballer zu den Spielen auf das Feld zu bekommen. Teilweise konnte auch gar nicht angetreten werden zu Spielen, weil III. Herren bei den II. Herren aushelfen mussten. Andererseits trat auch die II. Herren einmal nicht an bei einem Spiel, um bei den III. auszuhelfen und deren Disqualifikation zu verhindern. Auch alte Herren halfen manchmal bei den III. aus.

Als es dann einen ersten Sieg zu feiern gab, schlugen die Wellen bei Fans und Spielern hoch.

Ü 40, „Fußballoldies“ im Einsatz, mit „Elka-Trikots“

1994 wurde das erste Mal eine Ü40 vom TSV gemeldet. Der Verein spendierte „Elka¹-Trikots“, Hosen und Stutzen für das schicke Aussehen. Leider fielen einige Spiele wegen Regens aus, andere wurden nicht gewonnen, Schichtarbeit und Verletzungen reduzierten zudem manchmal die Mannschaftsstärke, so dass sie am Ende den 6. Tabellenplatz schmückten. Aber es waren überwiegend faire Spiele mit anschließendem gemütlichen Beisammensein.

Trotzdem die Ü40 nach Beendigung der Hinrunde 1997 mit einem einsamen Pünktchen das Ende der Tabelle zierten, konnte sie gegnerische Mannschaften davon überzeugen, dass sie nicht der erhoffte Punktebringer für sie sein würde. Mit viel Kampfgeist und Einsatz erreichte sie den 8. Platz mit 17 Punkten. Dies wurde gebührend und reichlich auf einer **Abschlussfeier mit Damen** beim Spargelessen begossen.

2001 belegten die U40-Spieler einen vorderen Tabellenplatz.

Fußball – Damen

Nach einjährigem Bestehen belegte die Damenmannschaft 1994 nun schon den 3. Platz in der Tabelle. Der Altersdurchschnitt lag bei 19 Jahren, und das Spielerinnenpotential war so hoch, dass eine **II. Mannschaft bereits angedacht** wurde.

Mit dem Aufstieg der Damen 1995 in die Bezirksklasse 1 des Bezirks Braunschweig hatte wohl so schnell niemand gerechnet. Die Mischung ältere und sehr junge Spielerinnen hatte sich bewährt.

3. Frauenturnier und LaOla-Wellen 1995

Am 1. Juni 1995 fand das 3. Frauenturnier statt. Es starteten 9 Teams, von der Bezirksliga bis zur Aufbaustaffel. Dungenbeck war mit der I. und II. Mannschaft vertreten und bei super Stimmung auch am Spielfeldrand erspielten die **I. Frauen den 1. Platz** mit 7:0, 9 Punkten in der Gruppe A. Die **II. Frauen** landete auf dem **3. Platz** mit 1:1 und 5 Punkten in der B-Gruppe.

1. Damenfußballturnier in Dungenbeck - 1995

Seit dem Bestehen der Damenabteilung wurde erstmals ein Turnier für 10 Mannschaften des Bezirks Braunschweig ausgerichtet. Die Dungenbecker kamen ins Finale, das sie mit einem **2. Platz** beendeten.

Die I. Damen können 1997 wirklich stolz sein auf die 4 erfolgreichen Jahre seit ihrer Gründung, die – wie erträumt - **jedes Jahr einen Aufstieg** brachten; von der Aufbaustaffel bis in die Bezirksliga. Sie konnten auch viele Neuzugänge verbuchen, die halfen, während 12 Turnieren 45 Tore zu schießen. Davon schoss allein Alina Zajak 20 Tore. In der Tabelle brachte das dann 45:43 Tore, 30 Punkte und einen knapp hinter dem dritten liegenden 4. Platz.

Die II. Damen bildeten 1997 eine 7er-Mannschaft, die erstmals im Kreis Braunschweig aus Dungenbeck gemeldet wurde. Leider schrumpfte die Mannschaft verletzungsbedingt ein wenig zusammen, auch ein Trainerwechsel erfolgte in diesem Zusammenhang. So hatten die Damen eine **schwierige erste Saison** zu überstehen.

Die Mannschaft I. Frauen spielte 2000 bereits ihre 6. Saison und das 4. Jahr in der Bezirksliga. Leider langte es nur für einen 7. Platz von 9 Mannschaften zum Ende der Halbserie. Dafür erreichten sie in der Hallenkreismeisterschaftsrunde den 3. Platz von 12 angetretenen Teams. In Lehrte sprang sogar ein 9. Platz von 40 teilnehmenden Teams heraus, und im eigenen Turnier in der Silberkammer konnten sie sich einen 2. Platz sichern.

Zwei 11er Mannschaften, I. und II. Frauen, gingen 2001 wieder an den Start.

Am Ende der ersten Halbserie konnte die I. Frauen einen 5. Platz belegen. Anspornend für die Zukunft sollte folgender Rückblick sein:

1994/95	Bezirksaufbaustaffel	2. Platz
1995/96	Bezirksklasse	3. Platz
1996/97	Bezirksliga Nord	4. Platz

¹ (Elka war ein Peiner Billig-Kaufhaus bis etwa in die 90er Jahre, Anm. d. Verfassers)

1997/98	Bezirksliga Nord	10. Platz
1998/99	Bezirksliga Süd	5. Platz
1999/2000	Bezirksliga Süd	8. Platz
2000/01	Bezirksliga Süd	? Platz (Stand Sommer 2001)

Das Team der **II. Frauen** spielte 2001 wieder in der Bezirksaufbaustaffel. Verstärkt durch Nachwuchsspielerinnen aus der U 14 konnte es fast alle Spiele gewonnen und am Ende den 2. Platz in der Halbserie beanspruchen. Die Hallenkreismeisterschaften endeten für beide Teams mit einem 3. und 5. Platz von 12 teilnehmenden Teams.

Tischtennis in Dungenbeck - ab 1957

Am 23.6.1957 erging der Beschluss der „außerordentlichen“ Mitgliederversammlung des TSV Eintracht zur Gründung einer Tischtennis-Abteilung.

Bereits vor diesem Beschluss hatten sich tischtennisbegeisterte Spieler in den **Kellerräumen der Volksschule** (Küche) sowie im **Clubzimmer der Gaststätte Kielhorn** zusammengefunden, um den Umgang mit dem weißen Zelluloidball zu üben.

Besonders Kurt Brandes, der bei seiner Tante Lydia in der Gaststätte Hausrecht hatte, brachte so manchen angehenden Tischtennispieler an der „dicken“ Platte im Clubkimmer die richtige Spieltechnik bei.

Die „Dicke“ und die „Neue“

Der eigentliche Vater und Initiator der TT-Abteilung aber war Heinrich Zwirner. Er wurde in der Folge auch zum ersten TT-Obmann gewählt. Unter seiner Leitung sammelten sich bald **40 Tischtennisbegeisterte** auf dem Saal der Gastwirtin Kielhorn, die von allen „Tante“ genannt wurde. Es standen zwei TT-Platten zum Üben bereit. Eine, die „Dicke“ wurde von der Gastwirtin zur Verfügung gestellt, die andere, die „Neue“, wurde schweren Herzens für 150 DM vom TSV gekauft.

Die „Dicke“ hatte kein ordentliches Untergestell, sondern lag auf längeren **Gaststättentischen**. Für heutige Verhältnisse undenkbar, damals aber nicht ungewöhnlich.

Tischtennis doch nicht für Mädchen, oder?

Die zwei TT-Platten reichten kaum, allen Spiel-Begeisterten gerecht zu werden.

Leider hatte der Plattenmangel auch zur Folge, dass erste interessierte Mädchen abgewiesen wurden, weil die Herren es als ihre ureigenste Domäne empfanden und die wenigen Platten schon gar nicht mit Mädchen teilen wollten. Einige Mädchen blieben hartnäckig, man gewöhnte sich an sie, und bald gehörten sie zur Gemeinschaft.

Die ersten Turniere

Am 22.9.1957 hatte die TT-Abteilung ihren ersten öffentlichen Auftritt, anlässlich eines TSV-Sportfestes. Man trug ein vereinsinternes Turnier aus, das allgemein einen positiven Eindruck hinterließ.

1957/58 wurde dem TT-Kreisverband erstmals eine Herren- und eine Jugendmannschaft gemeldet.

Die Herren der ersten Stunde waren:

I. Herren (2. Kreisklasse)

Kurt Brandes, Richard Ramm, Dieter Schlote, Heinrich Zwirner, Waldemar Soczka, Peter Reimann, Horst Lewanskowski, Jürgen Krug.

I. Jugend

Hans-Herbert Rösemann, Burkhard Öller, Rainer Pohlke, Max Zwirner, Klaus Pilkahn, Hans Georg Rautmann.

Die Damen wurden dann noch für die Rückrunde der Spielrunde 1957/58 für Freundschaftsspiele gemeldet.

Die Damen der ersten Stunde waren:

Monika Wagner, Ilse und Hanna Schridde, Christa Bertemann, Ingrid Schmidt, Erika Rösemann, Rosemarie und Heidemarie Hacke, Ulrike Krug, Inge Vagt.

Die Männer schnitten in der ersten Saison sehr erfolgreich ab. Sie **erlangten beide jeweils die Meisterschaft ihrer Klassen** und stiegen auf.

Die gestiefelten Damen

Die Geselligkeit spielte bei den TT-Mannschaften Dungenbecks auch eine große Rolle. Fröhliche und gemütliche Stunden nach den Spielen hatten einen hohen Stellenwert. Besonders beliebt war das „**Stiefeltrinken**“ bei den Damen, sonst ja eher eine Männersache. Die Wirkung der Stiefelinhalt setzte aber bei den Damen genauso ein wie bei den Herren. Letztere brachten dann galanterweise die „gestiefelten“ Damen auf den Gepäckträgern ihrer Fahrräder heim. Soviel zur durchgesetzten Emanzipation der TT-Damen. Es durfte allerdings als

Folge der „Stiefelei“ eine der Damen laut Elternverbot nicht mehr zum Tischtennis erscheinen.

Wettkämpfe, neue TT-Platte, Erfolg, Mitgliederschwund durch Fußball

Für die Punktspielsaison 1958/59 wurden gleich 3 Mannschaften gemeldet, eine Herren- (I. Kreisklasse), eine Damen- (II. Kreisklasse) und 1 Jugendmannschaft (I. Jugendklasse) gemeldet.

Die Jugendmannschaft gewann die Kreismeisterschaft. Dies war für viele, die in der neuen Saison in die Herrenabteilung wechseln mussten, ein schöner Abschluss.

Die Herrenabteilung vergrößerte sich also auf natürliche Weise, und 1959/60 wurden zwei Herren- und eine Damenmannschaft gemeldet.

Die II. Herrenmannschaft wurde in der Saison zurückgezogen, da sich Aufstellungsschwierigkeiten ergeben hatten.

Im Januar 1960 konnte noch eine dritte TT-Platte für 160,- DM gekauft werden.

Leider war der **Siegeszug des Fußballs** nicht mehr aufzuhalten, der dem Tischtennis einige **Herren abspenstig** machte.

So musste sogar die I. Herrenmannschaft zurückgezogen werden. Allein eine Damenmannschaft blieb übrig.

Neue Führung, eine Ratte, neuer Übungsort, neue Mitglieder

Am 8.1.1960 legte der Gründer und Abteilungsleiter Heinrich Zwirner sein Amt nieder. Der neue TT-Obmann wurde Burkhard Öller, seine Stellvertreterin Ilse Schridde. Es gab aber nur noch **12 Mitglieder** in der TT-Abteilung, davon **in der Mehrheit Damen**.

Die beiden neuen Leiter der TT-Abteilung sorgten dann für einen Übungsortwechsel von der Gaststätte Fricke (Frau Kielhorn war inzwischen verstorben) zum „Alten Krug“. Der Wechsel war notwendig geworden als **eine Ratte** seelenruhig auf dem Saal herumspazierte, während **Christa Bertemann kreischend auf der Tischtennisplatte** stand.

Vielleicht war es ja ein wenig auch der **Saalwechsel** – innerhalb eines guten Jahres wuchs die Mitgliederzahl jedenfalls wieder von 12 auf jetzt ca. 50 an.

Mit Sicherheit war dies aber dem unermüdlichen Einsatz von Ilse Schridde zu verdanken, die immer wieder Damen und Jugendliche für das Tischtennis spielen begeistern konnte.

Orgelpfeifen und Apricot Brandy

Ein besonderer Vorteil für die Übenden war es, dass der Saal der Gaststätte „Zum Alten Krug“ ausschließlich von der TT-Abteilung besetzt wurde. So konnte zu oft sehr unterschiedlichen Zeiten trainiert werden. Viel Disziplin war nötig, wenn alle einmal spielen wollten. Man saß wie die Orgelpfeifen auf den Stühlen an der Seite des Saals und wartete geduldig, bis man an der Reihe war. Andere Möglichkeiten gab es nicht für die vielen Schüler und Jugendlichen.

Die schon etwas älteren Jugendlichen, Damen wie Herren, genossen das gemütliche Beisammensein nach dem Training im Clubraum der Gaststätte. Es gab so manche schöne **Feier bei „Apricot Brandy“**. Ein Zyniker jener Zeit meinte einmal, es sei sehr wichtig, dass der Clubraum Fenster habe, um einigen TT-Freunden in gewissen Momenten frische Luft zu verschaffen. Hinausgefallen ist aber niemand!

Der Aufstieg, 1961/62

Für die Serie 1961/62 wurden wieder eine Damenmannschaft (I. Kreisklasse) und eine Herrenmannschaft (II. Kreisklasse) gemeldet. Beide wurden Meister ihrer Klassen und stiegen auf. Die Damen in die Bezirks-, die Herren in die I. Kreisklasse.

Die Damen:

Ilse Schridde, Monika Wagner, Ingrid Schmidt, Erika Rösemann, Rosemarie Hacke

Die Herren:

Burkhard Öller, H.-H. Rösemann, Rainer Pohlke, Gerd Ludwig (Tute), Günter Gröhner, Jürgen Krug, Klaus Pillkahn, Manfred Schelenz

Die Erfolgsserie hielt auch 1962/63 an. Es wurden **7 Mannschaften** für diese Saison zum Punktspielbetrieb gemeldet:

3 Damenmannschaften, 1 Herrenmannschaft, 1 Jugendmannschaft, 2 Schülermannschaften

Für die erste Damenmannschaft gab es nach Abschluss der Serie einen Riesenerfolg zu feiern. Sie erkämpfte den zweiten Platz in der Bezirksklasse und damit den Aufstieg in die II. Verbandsklasse.

Obmannwechsel und eine neue Spielherausforderung - 1963

Noch während der Spielsaison 1962/63 legte Burkhard Öller während der Hauptversammlung sein Amt als TT-Obmann nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Klaus Pillkahn gewählt.

Die Saison brachte für die TT-Abteilung eine besondere Herausforderung. **Erstmals** sollte Anfang August ein **bezirksoffenes Pokalturnier in Dungenbeck**, auf dem Saal „Zum Alten Krug“, ausgetragen werden. Die drei TT-Platten reichten nicht aus für die vielen gemeldeten Mannschaften aus Kreis und Bezirk, und der **Saal musste umgestaltet werden**. Trecker mit Gummiwagen brachten **Leih-TT-Platten des VfL Woltorf**. Stühle und Tische für Zuschauer mussten aufgestellt werden. Es war eine gelungene, organisatorische Leistung der TT-Abteilung. Die Pokale holten die Vereine SV Bockenem und MTV Duttonstedt.

Ein großer Damenerfolg, ein Tief, ein Jugenderfolg, die Schließung 1965

Einige TT-Damen nahmen auch an auswärtigen Turnieren teil und waren sehr erfolgreich.

Einen **herausragenden Erfolg** erzielte Ilse Schridde, indem sie **1963 Damen-Stadtmeisterin** von Hildesheim wurde sowie **Bezirksmeisterin im Doppel** mit der Partnerin Hedda Homan von Blau-Weiß Schmedenstedt.

Zur Spielserie 1963/64 zeigte sich, dass der Zenit der TT-Abteilung überschritten war. Es wurden zwar noch 5 Mannschaften (2 Damen-, 1 Herren-, 1 Jugend- und 1 Schülermannschaft) gemeldet. Aber während des laufenden Punktspielbetriebs mussten die Meldungen für die Herren- und die 2. Damenmannschaft zurückgezogen werden. Es gab Aufstellungsschwierigkeiten.

Die Damenmannschaft konnte ihren Platz nicht halten und stieg wegen Spielerinnenmangels wieder in die Bezirksklasse ab.

Die Jugendmannschaft jedoch blieb erhalten und feierte ihre größten Erfolge. Sie gewannen die Kreismeisterschaften und stiegen in die Bezirksklasse auf. Die Punktspiele in dieser Klasse bedingten auch Fahrten zu weiter entfernten Wettkampforten. Hier halfen engagierte PKW-Besitzer wie Karl Effe, Karl-Heinz Stöcker sen., Klaus Schwarzelt, Heinz Ohm, Gerhard Vogt und Max Gröhner.

Die Spieler waren:

Gottfried Schiller, Karl-Heinz Stöcker, Peter Gindullis, Hans-Hermann Effe

Nach Beendigung der Saison musste **auch diese Mannschaft aufgelöst** werden. Die Abteilung wurde mit Ende der Saison 1964/65 mangels Interesse geschlossen.

Neugründung 1966 und große Erfolgsserie

Auf Initiative von Uwe Bössel wurde die Tischtennisabteilung neu gegründet. Dank seines persönlichen Einsatzes fand die TT-Abteilung sehr bald wieder einen enormen Aufschwung.

Für die Saison 1966/67 konnte schon wieder eine Herrenmannschaft gemeldet werden:

H.-H. Rösemann, Manfred Brandes, K.-H. Stöcker jun., Rainer Pohlke, Werner und Bernd Gröhner, Uwe Bössel, Bernd Mau

Bereits ein Jahr später konnte die **Staffelmeisterschaft** gewonnen werden und damit stieg man auf in die II. Kreisliga.

Mit den dazugekommenen Spielern

Gottfried Schiller, Klaus Pillkahn und Klaus Temp

wurde die Spielserie 1968/69 sowie in der Folge auch die Serie 1969/70 als **Meister** abgeschlossen werden. In diesem Jahr konnte auch der Kreispokal gewonnen werden, und auf Bezirksebene wurde man zweiter Sieger.

In der Punktspielserie 1970/71 wurden wieder zwei Herrenmannschaften gemeldet. Die I. Herrenmannschaft gewann die **Meisterschaft** der II. Bezirksliga.

Die II. Herrenmannschaft konnte als zweiter den Aufstieg in die 2. Kreisliga A verzeichnen. Von 1967/68 bis 1970/71 konnte jedes Jahr der Meistertitel errungen werden. So gelang der ununterbrochene Aufstieg von der 3. Kreisliga bis in die I. Bezirksliga. Allein das Ergebnis von 72 gewonnen und nur 2 verlorenen Spielen zeigt die enorme Spielstärke der ersten Mannschaft in diesem Zeitraum.

Trainingsortwechsel 1971 und neue Möglichkeiten

Im Januar 1971 wechselte die TT-Abteilung vom alten Trainingsort in die neue Sporthalle. Nun konnte die Jugendarbeit besser gefördert werden, was bald schon gute Früchte trug, als die Schüler 1971/72 **Meister der Schüler-Kreisliga** wurden.

Es waren 2 Herren-, 1 Jugend- und 1 Schülermannschaft gemeldet.

Bereits 1972/73 existierten 3 Herrenmannschaften. Die II. Herrenmannschaft wurde auf Antrag Uwe Bössels in die 1. Kreisliga eingestuft und rechtfertigte dies als sie **Vizemeister** wurde und den Aufstieg in die II. Bezirksliga schaffte. Die III. Herren-, die Jugend- und die Schülermannschaft stiegen ebenfalls auf. Die I. Herren gewann in Oberg zum **dritten Mal den Kreispokal**, während sie durch einen dritten Platz am Aufstieg vorbeirutschten.

Der Höhepunkt 1973 bis 1976

In den Jahren 1973 bis 1976 kämpften 5 Jugend-/Schülermannschaften - darunter endlich auch wieder eine Mädels- und eine Schülerinnen-Mannschaft. Des Weiteren gab es 4 Herrenmannschaften.

Der **Andrang in der Halle** war so groß, dass es nur dem unermüdlichen Einsatz Uwe Bössels zu verdanken war, dass es kein Chaos, sondern geordneten Spielbetrieb gab.

Die Erfolge der einzelnen Mannschaften waren durchaus unterschiedlich. Ein herausragender Erfolg gelang der I. Herrenmannschaft nach Abschluss der Serie 1975/76 mit dem Aufstieg in die 2. **Verbandsliga Braunschweig**.

Der **Kreispokal** landete 1975/76 zum vierten Mal in Dungenbeck.

Wieder einmal war ein Zenit in der TT-Abteilung überschritten.

Als jetzt plötzlich ein steiler Absteigen einsetzte, war die Enttäuschung so groß unter den Spielern, dass sich die **Mannschaft 1977/78 komplett auflöste**. Es konnte für jene Spielersaison nur noch 2 Herrenmannschaften melden, die beide in die 1. Kreisliga A bzw. B eingestuft wurden.

Der Trend bei den Damen und Mädchen nahm dagegen einen erfreulichen Verlauf. Seit 1964 konnte erstmals wieder eine Damenmannschaft aufgestellt werden, die sogar einen 3. Platz in der Kreisklasse erreichte. Die Mädchenmannschaft sicherte sich einen 2. Rang in der Mädelskreisliga und wurde schließlich Meister der Kreisliga.

Die I. Herrenmannschaft konnte in die 2. Bezirksliga aufsteigen. Da das Niveau der Mannschaften – außer der Mädelsmannschaft – nicht sehr hoch war in den Jahren 1979 bis 1981, stiegen sie bis in die 2. Kreisliga ab..

Abteilungsleiterwechsel 1981 und 1983

1981 tritt Uwe Bössel als Abteilungsleiter ab - nach 15 engagierten Jahren, in denen er die TT-Abteilung in hervorragender Weise geleitet hatte.

Sein Nachfolger wird Eckhard Liewald. Auch er motiviert seine Spieler.

1982/83 übergibt Eckhard Liewald für ein Jahr sein Amt an Gerd Ludwig.

Pokalsieg zum 90. TSV-Jubiläum 1983

Als die beiden Erstvertretungen der Dungenbecker TT-Abteilung gegen mehrere befreundete Mannschaften gewannen, zog dies wieder viel Neueinsteiger an. Weiteren Aufwind brachte die Serie 1983/84, als sieben Mannschaften zu Punktspielen gemeldet werden konnten (2 Damen, 4 Herren, 1 Jugend).

Die I. Damenmannschaft

Regina Kalloch, Silvia Heckert, Iris Schrader, Ute Harbort

wurden zweite in der 1. Kreisliga und stiegen in die Bezirksklasse auf. 1983/84 konnten die Damen mit einem 2. Platz in die Bezirksliga aufsteigen
Die I. Herren schaffte es als Meister in die 2. Bezirksliga.

Kreisebene spielt in Vöhrum 1986 – 1988

1986 wurden erstmals alle Meisterschaftsspiele der Kreisebene im Berufsbildungszentrum Vöhrum durchgeführt, was hervorragend organisiert war und großen Anklang fand.

1986 bis 1989 konnte das Spielniveau der Dungenbecker Mannschaften gehalten werden. Und am 17. u. 24.4.1988 war sie selbst gar Ausrichter der Bezirksmeisterschaften im BBZ in Vöhrum für die Schüler B u. C.

Führungswechsel, tolle Mädchentruppe und ein Trainer 1988 – 1990

1988 übernahm Bettina Kühne die Verantwortung für die TT-Abteilung. 1989/90 konnte zwar leider nur die II. Damen und III. Herren ihr Niveau halten, die anderen Mannschaften stiegen derweil ab, aber die Mädchenmannschaft wurde **Meister der Kreisklasse**.

Von diesem Erfolg angespornt, übernahm Meike Kühne 1990 die Verantwortung für die TTler von ihrer Schwester.

Ab 1.2.1990 gab es dann einen ersten hauptberuflichen Trainer, Ralf Klemm, für die TT-Abteilung. Dies war einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme des Kreisbands Peine über das Arbeitsamt Hildesheim zu verdanken.

Ab und Auf und zwei Damentitel von Bettina Kühne, 1989 – 1991

Leider mussten in der Saison 1990/91 erneut die I. und II. Herrenmannschaft in die Kreisliga bzw. in die 2. Kreisklasse absteigen. In der darauffolgenden Saison 1990/91 konnte der Negativtrend unterbrochen werden, als die I. und II. Herrenmannschaft den Aufstieg in die 2. Bezirksklasse bzw. die 2. Kreisklasse schafften.

Bei den Stadtmeisterschaften errang Bettina Kühne 1989 im Damendoppel (mit Andrea Meyer vom VfL Woltorf) und 1991 im Dameneinzel (unterer Bereich) einen Titel.

Viele schöne Freundschaftstreffen in 36 Jahren TT

Als Heinz Hanna zu der TT-Abteilung stieß, brachte er auch seine gute Verbindung zu seinem Heimatverein TTC Theisau mit. So wurden immer wieder gegenseitige Besuche der Vereine und **Freundschaftsspiele** arrangiert. Sie bleiben in **froher Erinnerung**. Auch ein Turnier in Grossweismannsdorf bei Nürnberg hat einen schönen, bleibenden Eindruck hinterlassen. Hier spielte Karl-Heinz Stöcker jun..

Besondere Danksagung für 36 Jahre Treue und Einsatz 1957 - 1993

Die Spieler **Rainer Pohlke** und **Hans-Herbert Rösemann** haben seit der Gründung der TT-Abteilung 1957 alle Höhen und Tiefen miterlebt, mitertragen, mitgefeiert und haben all die Jahre der Abteilung die Treue gehalten. Dafür wurden ihnen **ehrende Worte** in der Schrift zur 100-Jahrfeier des Vereins gewidmet.

Ebenso galt dieser Dank allen Abteilungsleitern und Helfern, die durch ihren persönlichen, uneigennütigen Einsatz die 36 Jahre Tischtennisport bis dahin ermöglicht haben.

Vizemeisterschaft und Klassenerhalte – 1993

Die TT-Abteilung konnte durch die I. Damen zu Saisonende 1992/93 in der Bezirksklasse die Vize-Meisterschaft erringen. Alle restlichen Mannschaften freuten sich, den Klassenerhalt melden zu können.

Durch Wechsel, Ausscheiden und Aufrücken mussten leider alle ehemals 3 Damenmannschaften auseinandergerissen und neu zu nunmehr 2 Mannschaften zusammengesetzt werden.

Die I. Herren (2. Bezirksklasse) und II. Herren (2. Kreisklasse) lagen jeweils eher am Tabellenende.

Die einzige Schülersmannschaft konnte nicht zu jedem Spiel vollzählig antreten und lag schließlich auf dem 6. Platz der 2. Kreisklasse.

Turnier zum 100-jährigen TSV-Jubiläum - alles 3. Plätze - 1993

Die TT-Abteilung veranstaltete im Mai 1993 anlässlich des TSV-Jubiläums je ein Turnier der Damen, I. und II. Herren. Alle drei Titel errang der VFL Woltorf, während die **Dungelbecker jeweils auf den 3. Platz** kamen.

Nachwuchsprobleme - 1995

1995 musste die I. Herren Abschied nehmen von der Kreisliga; die II. Herren behielt den 7. Platz in der 2. Kreisklasse. Durch den Weggang einiger Spieler war für die nächste Saison nur noch die Aufstellung einer Mannschaft möglich.

Die I. Damen rutschten wieder in die 1. Kreisklasse, in der auch die II. Damen spielte und einen 7. Platz belegten.

Insgesamt kämpfte die Tischtennisabteilung mit einem Nachwuchsproblem.

Tischtennis – erfreuliche Saison - 1997

Die Herren schnitten 1997 mit einem 5. Platz in der 2. Kreisklasse gut ab, was sie zu höheren Plänen für die nächste Saison anspornte.

Die I. Damen sicherten sich die Meisterschaft in der 1. Kreisklasse, und die II. Damen mussten auf erfahrene Stammspielerinnen verzichten. Mit den eingesprungenen Damen landeten sie immerhin dann auf einem erfreulichen vorletzten Platz.

Die Damen der I. und II. Mannschaft halfen sich gegenseitig mit Spielerinnen aus.

TT-Abteilung mit 5 Mannschaften - 2000

Im Jahr 2000 konnte die TT-Abteilung 2 Damen-, 1 Herren-, 1 Jugend- und 1 Schülerinnenmannschaft aufweisen.

Die I. Damen erreichte den 6. Platz in der Kreisliga, die II. Damen nach einer starken Staffel den 8. Platz, und die Herren fanden sich auf einem achtbaren 4. Platz in der 2. Kreisklasse A wieder.

Mit nur einem Sieg waren die Jungen der Jugendmannschaft leider Schlusslicht in der 2. Kreisklasse, was aber trotzdem beachtlich und aner kennenswert war, da sie ausgezeichnet gekämpft haben.

Den größten Erfolg feierten die Schülerinnen, die den 2. Platz der Aufbaustaffel eroberten.

Die „Niederlagen-Aufschlagsfehler“-Kasse - 2001

Die I. Damen erspielte sich 2000 in der Kreisliga einen prima 4. Platz, doch die II. Damen kam leider über einen vorletzten Platz in der 1. Kreisklasse nicht hinaus.

Zum Abschluss der Hin- und Rückrunde gab es bei den Damen wie immer **das traditionelle "TT-Bufett"** und zum kompletten Abschluss **das jährliche Spargelessen**, welches aus der "Niederlagen-Aufschlagsfehler-Kasse" bezahlt wurde.

Die Herren erreichten einen 5. Platz in der 2. Kreisklasse A, jedoch konnten verletzungsbedingt einige Spieler nicht antreten. Die **Spitzenspieler** Hans-Herbert Rösemann und Wolfgang Friedmann errangen den 1. Platz und 2. Platz, gemeinsam im Doppel einen weiteren 1. Platz. Den 3. Platz erreichte der frühere Mannschaftsführer Lothar Schatull.

Die Jungen-Mannschaft kam in ihrer 2. Saison auf den 7. Platz. Sascha Jedermann aus diesem Team wurde zweitbesten Einzelspieler und mit Johannes Rinne im Doppel sogar Sieger in dieser Staffel.

Die Schülerinnen fanden sich auf einem ausgezeichneten 2. Platz in der Kreisklasse B wieder, was ihrer kontinuierlichen Trainingsarbeit und einer guten Teamleistung zu verdanken war. Eine neue Schüler-Mannschaft konnte zusätzlich zur Jungen- und Schülerinnen-Mannschaft gemeldet werden und landete gleich in der ersten Saison schon auf dem 5. Platz der Schüler-Kreisklasse C.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des TSV „Eintracht“ Dungenbeck	1
Die Idee des Turnens	2
Turn- u. Sportverein „Eintracht“ Dungenbeck 1893	2
Spenden, Turngeräte, Fahne 1897	2
Die ersten Vorstände, Turnwarte, Vorturner	2
Der Turnbetrieb	2
Übertretung d. Polizei-Verordnung f. öffentliche Lustbarkeiten, 1895-1918.....	3
Ein Fußballverein der „Eintracht“ 1913.....	3
Der erste Weltkrieg 1914 – 1918.....	3
Fußball: - Sportverein von 1919.....	4
Neuanfang Turnverein, nach dem Krieg und 30jähriges Bestehen 1923.....	4
Vereinsleben und Vereinfeste	4
Wimpelweihe für die Turnjugend, 1924	5
Neue Sportarten – Faustball, Schlagball, Feldhandball - 1926.....	5
Peinliche Platzprobleme 1926.....	5
Eine Schwimmabteilung 1926.....	5
Gründung des Fußballclubs „Spiel und Sport von 1926“	6
Zwei Vereine – neben-/gegeneinander statt miteinander.....	6
Zwei Vereine – zwei gleichzeitige Feiern, beide gut besucht - 1926	6
Ehrende Worte für beide Vereine (100-Jahrfeier-Chronik).....	6
Der Turnverein.....	6
Nationalsozialismus 1932/34	6
40 Jahre Turnverein 1933.....	7
Großes Kinderfest in Dungenbeck, 1933.....	7
Patriotische Lieder und das Führerprinzip, 1934	7
Zwei Vereine fusionieren am 28.4.1935	7
"Turn- und Sportverein Eintracht Dungenbeck" - 1935.....	7
Der II. Weltkrieg machte das Vereinsleben zunichte, 1939 – 1945	7
Besatzung, Vereinsverbot und Neubeginn 1945.....	8
Mitgliederzulauf	8
Kreissportbund und Fachschaften.....	8
Feldhandball – mit Leidenschaft, 1946 - 1948.....	8
Mädchenturnen 1946 - 1956.....	9
60 Jahre Sportverein und 900-Jahre Dungenbeck - 1953.....	10
Vereinsregistereintragung am Amtsgericht Peine 1957	10
Tischtennisabteilung 1957 gegründet.....	10
Planung von Turnhalle und neuem Sportplatz 1959	10
Eine Gedenktafel für Gefallene Turnbrüder 1961	10
Treue zum Vereinslokal 1962 – 1995.....	10
Planung und Bau des ersten Sporthauses 1963-65.....	11
Die neue Sporthalle 1966	11
Die Damengymnastik und der Run - 1966.....	11
Ein verdienter, langjähriger Vorstand tritt ab - 1966.....	11
Faustball 1967 - 1969.....	12
Gauturnfest 1967.....	12
75 Jahre Sportverein - 1968.....	12
Altersturner und ein Fußmarsch durch die Oberger Tannen	12
Leichtathletik mit sehr guten Erfolgen 1968 - 1969.....	12
Basketball 1968 – 1970	13
Basketball und Volleyball, die Spielregeln und die Tracht, 1977 - 1987	13
Volkstanz ab 1961	14
Turnen, 1967 - 1980	14
"PTD" - Projekt-Team Dungenbeck 1976 - 1982	14
Fitness-Programm der Turner löst Geräteturnen ab.....	14
Anfang einer Tradition - Turnfestteilnahmen.....	14
Prellball 1984 - 1993.....	15
Sportplatzbeleuchtung 1980	15
Die neue Satzung 1972	15
Die Tradition der Ehrenpforte.....	15
Hallenhandball 1979.....	15
90jähriges Jubiläum 1983.....	16
100jähriges TSV-Jubiläum 1993.....	16
Im TSV gab es 2002 folgende Abteilungen und Sparten:	18

Als Übungsleiter/innen sind im TSV beschäftigt:	18
Geschäftsführender Vorstand 2002.....	18
Ältestenrat und Ehrenmitglieder im Jubiläumsjahr 1993.....	19
Ältestenrat 2002.....	19
„Spiel ohne Grenzen“, sportlicher Höhepunkt der TSV-100-Jahrfeier 1993.....	19
Der Herbstwandertag mit 160 Teilnehmer/innen - 1993.....	19
Männerturner – Fahrt mit Toilettenfenster - 1994.....	19
Tradition Turnfestbesuch.....	19
2001 – „internationales Jahr der Freiwilligen“ und die Fußballplatzmisere	20
Sporthaus-Neubau und -Nutzung 1993 - 2001.....	20
Diskussion über die Sporthausnutzung und -bewirtschaftung.....	22
Das Sporthaus ist fertiggestellt - Einweihung mit Vereinslied - 1995.....	22
Vereinsheim – „Wegen Reichtums geschlossen“ ? -1997.....	23
5 Jahre Vereinsheim 2000 – verschärfte Feiern und Bratwursttradition	24
Die Abteilungen Gymnastik, Fitness, Tanzen, Ballspiele mit Hand.....	24
Poetische, aber rührige Frösche 1993 - 1996.....	24
„Alte Schachtel“-Würde bei den Fröschen - 1997.....	24
Volkstanzkreis – viel Spaß, Üben und Umkleidestress – 1993 - 2001.....	25
Seniorengymnastik – ansprechendes Fitness-Training - 1995.....	25
Gymnastik und Aerobic - 2 Damengruppen.....	25
Frauengymnastik und flotte Tänze - 1997.....	25
Montagsgymnastik 1993 - 2002.....	25
Mittwochsgymnastik improvisierte Fitnessstudio- 1997 - 2002.....	26
Mädchen-Turnen mit Doppelkinn 1997.....	26
Seniorinnengymnastik – ÜFÜs mit bss-Motto 1996 - 2000.....	26
Aerobic Dancers – eine Neugründung 1997.....	26
Basketball 1994 - 2001.....	26
Prellball 1993 - 2001.....	27
Handball 1994 - 2001.....	27
Fußball in Dungenbeck ab 1905.....	28
1. Merkur 1905.....	28
2. Fußballverein 1911.....	28
3. 1926 Gründung des Fußballclub „Spiel und Sport von 1926“.....	28
Aufstieg in die Gau-A-Klasse.....	28
Die neuen Tore.....	29
Das „Bombentor“.....	29
Die Jugendmannschaft.....	29
Eskapaden - 1932.....	29
Tore mit Maschendraht - 1932.....	29
Zweite Kreisklasse 1932 - 1937.....	30
Nationalsozialisten und Kriegszeit.....	30
Siegreicher Fußball nach der Fusion von SuS und Eintracht (1934/35).....	30
Nach dem Krieg.....	30
Persönlicher Einsatz machte vieles erst möglich.....	30
Die Spiele und der Transport.....	31
Fußball und Gewalt.....	31
Als die Farben der Spielerkleidung verboten wurden.....	31
Die Schülermannschaft 1948 - 1952.....	31
Die Herrenmannschaft 1946 – 1958.....	32
Das Heranwachsen einer der erfolgreichsten Mannschaften 1953 - 1959.....	32
Auf und ab 1960 – 1988.....	32
Gründung der „Alten Herren“ 1960 - 1968.....	32
Der engagierte Einsatz von Obmann und Betreuern.....	33
Improvisieren ist gefragt: Herbert Wittneben, Betreuer 1951 - 1976.....	33
Betreuerpause für Wittneben.....	34
Peter Baumeister, Betreuer (1976-1992), Motivierer und die TSV-Zeitung.....	34
Fußball nach 1993.....	34
Jugendleiternachfolge.....	34
Früh übt sich – Ballinteresse 1993.....	35
Ferienlager der Jugendfußballabteilung im August in Polen - 1994.....	35
Fußball – Jugend hatte höchsten Mädchenanteil im Bezirk Braunschweig.....	35
Fußball-Jugend mit 100 aktiven Spieler/innen - 1997.....	35
Trainingslager – 1997 in Otterndorf statt in Polen.....	35
TSV konnte immer noch komplette Mannschaften aufstellen - 2000.....	35

Fußball-Schiedsrichterabteilung und ein neuer Pfeifer - 2000.....	36
Wieder Fußballschiedsrichterzuwachs um 100 % - 2001.....	36
„Internationales Jahr der Freiwilligen“ und die Fußballplatzmisere –2001	36
Jugendfußball 1993 – 2001	36
Bubi-Liga – Anwerben auf Baustellen	36
3. Jugendpfingstfest-Turnier in Dungenbeck 1997.....	37
F-Jugend – hervorragende Elternhilfe	37
E –Jugend – ganz gut drauf.....	37
D – Jugend – tolles Einvernehmen	38
C-Jugend – multikulturell, mit beachtlichen Leistungen	38
A-Jugend - wechselvoll.....	39
U16 – Mädchen – spielstark und aushilfsbereit	39
Die Platzmisere hatte 2001 erste Konsequenzen für die U-16-Mädchen.....	39
U12-Mädchen -.....	39
U14-Mädchen.....	39
2001 gab es wieder eigene Spiele für U12, U14, U16 und Frauen.....	40
U10 – Spaßfußballmannschaft für Mädchen	40
Fußball – Herren.....	40
Alte Herren – Kameradschaft und Kampfwille	40
I. Herren – nutzte 3-Punkte-Regel gut aus	40
II. Herren – Oldies but Goldies.....	41
III. Herren.....	41
Ü 40, „Fußballoldies“ im Einsatz, mit „Elka-Trikots“	42
Fußball – Damen.....	42
Tischtennis in Dungenbeck - ab 1957.....	44
Die „Dicke“ und die „Neue“	44
Tischtennis doch nicht für Mädchen, oder?	44
Die ersten Turniere	44
Die gestiefelten Damen	44
Wettkämpfe, neue TT-Platte, Erfolg, Mitgliederschwund durch Fußball	45
Neue Führung, eine Ratte, neuer Übungsort, neue Mitglieder	45
Orgelpfeifen und Apricot Brandy	45
Der Aufstieg, 1961/62.....	45
Obmannwechsel und eine neue Spielherausforderung - 1963.....	46
Ein großer Damenerfolg, ein Tief, ein Jugenderfolg, die Schließung 1965.....	46
Neugründung 1966 und große Erfolgsserie.....	46
Trainingsortwechsel 1971 und neue Möglichkeiten	47
Der Höhepunkt 1973 bis 1976	47
Wieder einmal war ein Zenit in der TT-Abteilung überschritten.....	47
Abteilungsleiterwechsel 1981 und 1983	47
Pokalsieg zum 90. TSV-Jubiläum 1983.....	47
Kreisebene spielt in Vöhrum 1986 – 1988.....	48
Führungswechsel, tolle Mädchentruppe und ein Trainer 1988 – 1990	48
Ab und Auf und zwei Damentitel von Bettina Kühne, 1989 – 1991.....	48
Viele schöne Freundschaftstreffen in 36 Jahren TT.....	48
Besondere Danksagung für 36 Jahre Treue und Einsatz 1957 - 1993	48
Vizemeisterschaft und Klassenerhalte – 1993.....	48
Turnier zum 100-jährigen TSV-Jubiläum - alles 3. Plätze - 1993.....	49
Nachwuchsprobleme - 1995	49
Tischtennis – erfreuliche Saison - 1997.....	49
TT-Abteilung mit 5 Mannschaften - 2000.....	49
Die „Niederlagen-Aufschlagsfehler“-Kasse - 2001.....	49